



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1924

465 (7.10.1924) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-217898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-217898)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung wöchentlich 65 Gold-M. Die monatl. Bezüge verpflichten sich bei erst. Kündigung d. wirtsch. Verhältnisse notwendig werdende Preisermäßigungen anzuerkennen. Postkontos Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E. 6, 2. — Geschäftsstellen: Waldhofstr. 6, Schweglerstr. 24, Gonsersplatz 4. — Fernspr. Nr. 7941-7945. — Telegr. - Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12mal.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einseitige Kolonnenzeile für Allgemeine Anzeigen 0,40 M. - 20. Reklamen 2.- M. - 20. für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. verpflichten zu keinen Entschädigungen für ausgefallene oder verspätete Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Wulfr. & Fernspr. ohne Gewähr. Gerichtl. Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche · Sport u. Spiel · Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen- u. Musik-Zeitung · Aus der Welt der Technik · Aus Feld u. Garten · Wandern u. Reisen

Die Frage der Regierungsumbildung

Zur Geschichte der 26prozentigen Abgabe auf die Einfuhr aus Deutschland

Was soll werden?

□ Berlin, 7. Okt.

Seute nehmen die Fraktionsberatungen über die Regierungserweiterung ihren Anfang. In Betracht kommen eigentlich nur noch drei Lösungen: Die Reichserweiterung, die Auflösung, oder die Beibehaltung der jetzigen Regierungskoalition. Wägt man die Aussichten ab, so dürfte im Augenblick die geringste Aussicht auf Verwirklichung haben. Das ist in erster Linie zurückzuführen auf das zweifelhafte geschichtliche Manöver der Sozialdemokraten, die zum Schein auf des Kanzlers Plan der Volksgemeinschaft eingehen, um die Deutschnationalen durch diesen unerwarteten Schwanz in Verlegenheit zu bringen. Diese Taktik hat zu einem vollen Erfolg geführt. Die Deutschnationalen, die in ihrer Bereitschaftserklärung zum Regierungseintritt jede bestimmte Bindung diplomatisch vermieden haben, haben sich plötzlich in die peinliche Lage verlegt, einen politischen Offenbarungseid abzulegen. Sie sind dem Ansinnen, sich innen- und außenpolitisch auf Herz und Nieren prüfen zu lassen, aus dem Wege gegangen und haben hinter der Deutschen Volkspartei Deckung gesucht. Die Volkspartei hat durch ihre Erklärung vom Samstag die von den Sozialdemokraten herbeigeführte Störung der Verhandlungen zwar nicht mehr verhindern können, aber einer etwa beabsichtigten weiteren Hinausschiebung mit der verschleierte Drohung zu begegnen versucht, daß sie in diesem Fall die Konsequenzen ziehen und ihre Minister aus dem Kabinett herausnehmen werde.

In wie weit die Fraktionen des Zentrums und der Demokraten durch den völksparteilichen Vorstoß sich in ihren Entschlüssen werden beeinflussen lassen, ist im Augenblick schwer zu beurteilen. Nicht unwichtig ist die Reihenfolge, in der die Entschlüsse der Fraktionen herauskommen werden. Keine Fraktion wird sich von vornherein festlegen wollen und jede zeigt sich offensichtlich bemüht, der anderen den Vortritt zu lassen. Wir haben dieses unruhige Spiel der Kräfte zu unserem Leidwesen oft genug erleben müssen, dieses Hin- und Herwageln auf dem Parkett der Staatsdiplomatie. Die großen Gesichtspunkte pflegen dabei stark in den Hintergrund zu treten. Taktik ist alles und sie entscheiden letzten Endes über den Ausgang des Ringens, das hinter dem Vorhang ausgetragen wird. Diesmal sind die Beteiligten, unter denen der Kampf vor sich geht, besonders unerfreulich: Die Reichstagsauflösung ist in bedrohliche Nähe gerückt und jeder der Beteiligten ist von der Angst beherrscht, daß er durch einen Randvorteil sich um die wirksame Parole für den Wahlkampf bringen könnte. Ein Grund mehr, parteilegitime Erwägungen denen sachlicher Natur voranzustellen.

Denkbar ist, daß die Verhandlungen schließlich wie das Hornberger Schießen ausgehen und daß die gegenwärtige Koalition noch weiterhin die Geschäfte des Reiches führt. Eine Dauerlösung wäre das aber ganz gewiß nicht und über kurz oder lang würden wir vor der gleichen Lage wie heute, abgesehen davon, daß das Einverständnis der Regierungsparteien durch die jüngsten Vorgänge empfindlich gestört worden ist. Blicke also nur die Reichstagsauflösung. Es läßt sich nicht verkennen: In den letzten Stunden hat die Ansicht an Boden gewonnen, daß die ganze Entwicklung auf dieses Ziel hinsteuert. Unweigerlich wird man die Auflösung erst als letztes Mittel in Betracht ziehen dürfen. Einmal sind es starke finanzielle Bedenken, die gegen eine erneute Entfesselung des Wahlkampfes sprechen, zum andern aber das noch immer der Crésidigung harrende Reichstagswahlgesetz. Es wäre zum mindesten zu fordern,

daß der kommende Reichstag nicht nach der alten Methode gewählt wird, die so unpopulär wie nur möglich ist.

Die Reichsregierung

hielt gestern mittag eine Kabinettsitzung unter dem Vorsitz des Reichskanzlers. Die Sitzung zog sich bis 3 Uhr nachmittags hin. Es heißt, daß in dieser Sitzung der Reichskanzler dem Kabinett die Richtlinien vorlegt, auf Grund deren der Kanzler nun zunächst mit den Reichstagsfraktionen über die Erweiterung der Regierung verhandeln will.

Ueber das Regierungsprogramm

da die Unterlagen der kommenden Verhandlungen bilden soll, erfährt man, daß die Richtlinien, die der Reichskanzler aufgestellt hat, sich in allgemeinen Bahnen bewegen, und die künftige Außenpolitik entsprechend dem bisherigen vom Kabinett Marx-Stresemann eingehalten Kurs. In politischer Beziehung stellt sie sich auf das Programm der Lastenverteilung. Wahrscheinlich werden diese Richtlinien den Fraktionen des Reichstags nach vor ihrem Zusammenkommen am Mittwoch mitgeteilt werden, damit sie sie auch zur Grundlage ihrer Beratungen machen können.

In parlamentarischen Kreisen ist überdies eine neue Lesart über die Absichten des Kanzlers aufgetaucht. Danach hat schon in den letzten Besprechungen — das trifft nach unserer Kenntnis zu — der Kanzler durchblicken lassen, daß, falls er von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten im Stich gelassen werde, er Verhandlungen mit den Hilfsparteien aufnehmen werde, um eine Neutralität gegenüber der Rinderheiterregierung der Mitte zu erreichen bis zum Abschluß der handelspolitischen und bis zur Regelung der Räumungsfrage nach dem 10. Januar n. J. Es spielt dabei der Gedanke eine Rolle, daß insbesondere nach dem 10. Januar die Wahlparole für das Zentrum wesentlich leichter zu finden sein werde als heute. Daß sich freilich die Deutschnationalen mit einer solche provisorischen Lösung abfinden werden, halten wir für so gut wie ausgeschlossen. Aber vor allem dürfte die Deutsche Volkspartei auf den Vorschlag des Kanzlers nicht eingehen.

Es erscheint uns im übrigen reichlich naiv, anzunehmen, Herriot werde sich zu Konzessionen bereitfinden, wenn ihm zu Ohren kommt, daß nach dem 10. Januar vielleicht eine Erweiterung der Regierung nach rechts vorzunehmen werde.

Dr. Scholz über Volksgemeinschaft und „Bürgerblut“

Ueber dieses Thema verbreitet sich der frühere Reichsminister Dr. Scholz, der Führer der Deutschen Volkspartei im Reichstag, im „Abendblatt“ in längeren Ausführungen. Dr. Scholz erklärt darin, ein Zusammengehen aller Parteien, die sich für staatliche und finanzielle Ordnung einsetzen, müsse das ideale Ziel bleiben. Die Deutsche Volkspartei hätte vor einem Jahre unter Stresemann als Kanzler ehrlich versucht, mit der sog. Großen Koalition (Volkspartei bis Sozialdemokratie) den Anfang zur Erreichung dieses Ziels zu machen. Durch die Schuld der Sozialdemokraten sei diese Koalition frühzeitig zu Ende gegangen. Bevor dieser Versuch noch einmal mit Erfolg unternommen werden könnte, müsse die Sozialdemokratie zunächst Garantien dafür geben, daß sich die damaligen Vorgänge nicht wiederholen. Im übrigen aber meint Dr. Scholz, im Augenblick seien kein rein numerisch keine anderen Kombinationen für die Zusammenfassung aller bürgerlichen Parteien möglich, weil diese allein mit 275 von 478 Abgeordneten eine sichere Mehrheit ergäben. Einmalige Wahlreform allein müßte also den Realpolitiker schon veranlassen, den Weg der Bildung einer bürgerlichen Reichsregierung zu betreten. Daß sie sich später zur Volksgemeinschaft im weitesten Sinne gestalten, werde dabei das ideale Endziel bleiben. Auch eine rein bürgerliche Regierung werde nicht gegen die Arbeiterschaft, sondern mit ihr regieren müssen.

Ein deutschnationales Dementi

In einem offiziellen Dementi der deutschnationalen Volkspartei zu der Meldung eines Berliner Blattes, daß die deutschnationale Volkspartei bei Herriot angefragt habe, ob von Frankreich ihr Eintritt in die Regierung ausgebehalten würde, erklärt, daß dies etwa andere Stellen als die Partei eine solche Anfrage an den französischen Ministerpräsidenten gerichtet haben, die deutschnationale Volkspartei dagegen aufs schärfste Front machen und ihr Verhalten solchen Stellen gegenüber danach einrichten müsse.

Der Wunsch, die parlamentarischen Neuwahlen im Herbst oder Anfang des nächsten Jahres zu vermelden, ist auf allen Seiten zu hören, daß die Aussicht auf eine Belletriana der neoeuropäischen Reise immer noch nicht ganz geschwunden ist. Den letzten Versuch einer friedlichen Lösung glaubt man aus einem Interview herauszufinden, das Macdonald der Review of Reviews erteilt hat und das offenbar als halbamtliche Kundgebung der englischen Presse zur Verbreitung überliefert wurde. Macdonald erklärte darin, er sei vollkommen bereit, den Fall des Kitzners General der Debatte des Unterhauses zu unterbreiten, doch frage er, ob es wert sei, eine Art herumziehender Kommission einzusetzen, die jeden Brief und jedes Protokoll unterfuchen dürfe. Die Liberalen versannen, daß die Regierung sich einem Komitee unterwirft, in dem die Opposition mit sieben Stimmen überwiegt. Wenn diese Frage unversucht werden sollte, so sollte dies im Unterhaus gesehen. Obwohl die Regierung keinerlei Material habe, sie ihr das Recht zu fair play zu verweigern, da sie keine Bande von Strohküubern sei.

Blutige Präsidentenwahlen

(Spezialabteilung der United Press)

[H]abana (Cuba), 6. Okt. Während der gestern abgehaltenen Präsidentenwahl kam es zu großen Unruhen, bei denen 7 Personen getötet und 57 schwer verletzt wurden. Die Unruhen spielten sich in Gemaßung zwischen der Polizei und den Anhängern des früheren Präsidenten Menocal ab. Der Zug, in dem Präsident Menocal den Distrikt besuchte, war das Ziel von zwei Bombenattentaten, die allerdings keinen Schaden anrichteten. Ein späteres Attentat brachte einen Teil des Zuges des Expräsidenten zur Entgleisung. Zahlreiche im Zug befindliche Anhänger trugen Querschunden davon. Menocal ist unverletzt geblieben; er setzte seine Reise im Automobil fort.

Macdonald gibt nicht nach

London, 6. Okt. (Von unserm Londoner Vertreter.) Der Kabinettsrat, der gestern nachmittag um 2 Uhr stattfand, hat dazu geführt, daß beide Ministeranträge, sowohl der von Liberaler als auch der von Konservativer Seite in der Unterhausung, vom Kabinett zurückgewiesen wurden. Durch diesen entschlossenen Standpunkt Macdonalds kommen die Liberalen sowohl als auch die Konservativen in eine unangenehme Lage, abgesehen davon, daß die Liberalen auch die Konservativen hoffen, durch ein Einküchlerungsmanöver die Regierung zur Machgiebigkeit in der Zensurfrage zu veranlassen. Daß nun Macdonald gegen beide Oppositionsparteien in eine unangenehme Lage, durch ein Einküchlerungsmanöver die Regierung zur Machgiebigkeit in der Zensurfrage zu veranlassen. Daß nun Macdonald gegen beide Oppositionsparteien in eine unangenehme Lage, durch ein Einküchlerungsmanöver die Regierung zur Machgiebigkeit in der Zensurfrage zu veranlassen.

Macdonald äußerte sich gestern gegenüber dem Publizisten Steed sehr unzufrieden über die gegen ihn gerichteten Angriffe. Er sagte, daß er sich die größte Mühe gegeben habe, um das Land aus den Schwierigkeiten, in denen er es vorgefunden habe, zu befreien, aber nunmehr wieder die alten Partimänner gegen ihn befehle, zum Schaden des Landes selbst. Er, Macdonald, sei längst müde, zum Schaden des Landes selbst. Er, Macdonald, sei längst müde, zum Schaden des Landes selbst. Er, Macdonald, sei längst müde, zum Schaden des Landes selbst.

Von Oberregierungsrat Dr. Oskar Frisch (Nachdruck verboten)

Auch die Abgabe auf die deutsche Einfuhr, wie sie besonders in dem englischen „Gesetz über die Verwendung eines Teiles des Erlaufmerzes der eingeführten deutschen Waren für die Abdeckung der Verpflichtungen Deutschlands auf Grund des Vertrages von Versailles“, abgekürzt „German Reparation-Recovery-Act 1921“ bezeichnet, entwickelt worden ist hat ihre Geschichte. An sie zu erinnern, ist besonders in dem Augenblick wichtig, in dem dem Selbstwillen Englands folgend, Frankreich, Belgien und allem Anschein nach auch weitere Ententestaaten zur Befriedigung eines erheblichen Teiles des Gesamtvertrages der deutschen Einfuhr bei der Einfuhr in ihr Land überachen, während Deutschland in einer Note an Frankreich die Unzulässigkeit eines solchen Vorwahren bezeugt.

Aus den französischen und belgischen Zeitungsberichten geht bereits hervor, daß es sich in diesen Ländern nicht um die Einfuhr neuer Güter handelt, sondern um die Inzestruktion von Gütern, deren Entschädigung in das Jahr 1921 fällt, in jene Zeit, in der die Alliierten zum erstenmal Sanktionen gegen Deutschland erließen. Der Gedanke, die deutsche Einfuhr beim Eintritt in die Ententezeiten einer besonderen Abgabe auf Reparationszwecken zu unterwerfen, ist von England ausgegangen, das bereits lange vor den Reparationsverhandlungen des Jahres 1921 bei seinen Verbündeten für eine solche Abgabe Zustimmung gemacht hatte. Der Vorschlag der vom Reichsaussenminister Dr. Simons in London geführten Verhandlungen am 7. März 1921 den Alliierten Betreffend, Sanktionen gegen Deutschland zu verhängen. Neben der von Frankreich gewünschten Aufhebung einer Zollbarriere am Rhein und der Befreiung der Ruhrhäfen hatten die Alliierten auf ausdrückliches Betreiben Englands auch als Sanktion beschlossen und der deutschen Delegation angekündigt, daß sie von ihren Parlamenten Resolutionen erließen werden, von ihren Staatsanwaltschaften zu fordern, einen gewissen Anteil von allen Deutschland für deutsche Ware geschuldeten Zahlungen an ihre verbündeten Reaktionen abzuführen. Bereits vor Ende nach Abbruch der Verhandlungen in London, am 11. März 1921, wurde im englischen Unterhaus das eine 50 prozentige Abgabe auf die deutsche Einfuhr vorkühnend Gesetz eingebracht, nachdem am Tage vorher Lord George in einer offenen Unterredung die Einbringung des Gesetzes angekündigt und sich einsetzend über die möglichen Wirkungen des Gesetzes äußert hatte. Widerstand kam in dieser ersten Aussprache nur aus den Reihen der Arbeiterpartei, deren Sprecher James hervorhob, daß die Sanktionen die inneren wirtschaftlichen Schwierigkeiten von Reichsruhmän, während der Arbeiterführer Thomas die Verpflichtung Deutschlands zur Bezahlung der Reparationszahlungen anerkennt, die Verantwortung für die von der englischen Regierung zur Erwinnung dieser Zahlungen einzuschlagende Politik übernehme.

Die erste Lesung des Gesetzes erfolgte am Tage der Einbringung, also am 11. März, während die zweite und dritte Lesung am 16. und 18. März vorangetragen wurde. Zu Beginn der dritten Lesung beantragte der liberale Abgeordnete Hoare die Vertagung der Beratung, bis Frankreich, Italien und Belgien ein ähnliches Vorhaben eingeleitet hätten. In diesem Tage war nämlich in London trotz wiederholter Anfrage bei den anderen alliierten Mächten nur eine einseitige Antwort und zwar von Portugal eingetroffen, das die Einfuhr von Waren verbot. Die Tatsache, daß der Antrag Hoares mit 229 Stimmen gegen 204 Stimmen abgelehnt wurde, während das Gesetz schließlich unter dem acinaer Beistand des Hauses mit 152 gegen nur 15 Stimmen angenommen wurde, beweist, daß damals auch in England die Ansichten über die Abgabe recht geteilt waren. In den Reaktionen der Londoner Zeitungen sah man dem Gesetz keine andere Wirkung als die völlige Abschaffung des deutsch-englischen Außenhandels und eine Verschärfung des deutsch-englischen Wettbewerbs auf den neutralen Märkten infolge Abdrängens der deutschen Einfuhr auf diese Märkte, also letzten Endes für England selbst sehr empfindliche Nachwirkungen voraus. Tatsächlich sind denn auch diese Wirkungen zunächst eingetreten.

Das Gesetz trat mit dem 1. April 1921 in Kraft. Das Gesamtergebnis aus dem Gesetz betrug in den ersten 9 Tagen nur 89 Pfund Sterling. Der Warenverkehr zwischen England und Deutschland war ganz ins Stocken geraten. Mitte April konnte man es in dem Wirtschaftsteil jeder englischen Handelszeitung lesen, daß die Einfuhrabgabe bei den tatsächlich von England benötigten Waren voll vom Importeur getragen werden müsse, während in den übrigen Waren ein Verlust nicht mehr statfinde. Auf eine damals im Unterhaus gestellte Anfrage antwortete der Reichskanzler, daß die deutsche Einfuhr nach England, die in den 12 Tagen vom 29. bis 31. März 779 901 Pfund Sterling betragen habe, in den ersten 12 Tagen des April auf 395 973 Pfund zurückgegangen sei. Und diese Summe dürfe ausschließlich aus Waren bestanden haben, die vor Gesetzkraft eingeführt worden und deshalb nach abgabefrei eingeführt werden konnten. Im ganzen April beliefen sich die Einnahmen aus der Abgabe auf 5800 Pfund. Erst die Mitte Mai erfolgte Herabsetzung des Abgabensatzes von 50 Proz. auf 25 Proz. brachte in Verbindung mit der Rückerstattungspflicht der deutschen Regierung eine Wiederbelebung der Einfuhr. Während die Einnahmen aus dem Abgabengesetz im Mai 22 000 Pfund betragen, stiegen sie im Juni auf 49 500 Pfund und hatten nach Mitteilung eines Regierungsvertreters im englischen Unterhaus in den beiden ersten Julifolien den Betrag von 114 000 Pfund erreicht. Ein am 21. Juli 1921 im englischen Unterhaus von Wedgwood Bann eingebrachter Antrag, das Gesetz aufzuheben, weil es seinen Zweck verfehlt und eine Belästigung des britischen Handels darstelle, wurde mit 146 gegen 23 Stimmen abgelehnt. Seitdem ist die Frage der völligen Aufhebung des Gesetzes im englischen Parlament nicht mehr aufgerollt worden. Nur die Höhe des Abgabensatzes wurde zeitweilig herabgesetzt und erst neuerdings wieder auf 25 Proz. erhöht.

In Belgien fand die englische Anregung die geringsten parlamentarischen Schwierigkeiten. Die Kammer verabschiedete die eingebrachte dem englischen Vorbild angepaßte Vorlage nur mit einigen belanglosen redaktionellen Veränderungen, jedoch das Gesetz bereits am 7. April im Moniteur belge zur Veröffentlichung gelangte. In dem Gesetz war bestimmt, daß der König den Tag des Inkrafttretens festzusetzen und die zur Durchführung des Gesetzes notwendigen Ausführungsbestimmungen zu erlassen habe. Auf dieses Recht des Königs ist jetzt in den belgischen Presseberichten besonders hingewiesen worden. Es sei erwähnt, daß a. St. der Verabschiedung des Gesetzes besonders die große Fahräder-, Motorräder- und Nähmaschinen-Industrie von Lüttich, die auf den Bezug gewisser Bestand- und Zubehörtteile aus Deutschland angewiesen war, scharf gegen das Gesetz Stellung genommen hat.

Erhebliche parlamentarische Kämpfe folgten die Durchbringung des Gesetzes in Frankreich. Es wurde am 17. März, als das Schicksal des englischen Gesetzes bereits so gut wie entschieden war, von dem Finanzminister Doumer in der Kammer eingebracht, die es zunächst dem Ausschuss und dann dem Finanzausschuss zur Vorbereitung übermittelte. Die Annahme des Gesetzes in der Kammer erfolgte am 14. April, die Annahme im Senat am 21. April, die Veröffentlichung am 22. April im Journal Officiel.

Vorherberein stellte sich der französische Finanzminister Doumer auf den Standpunkt, daß die Annahme des Gesetzes für Frankreich eine Prestigefrage sei. „Es sei notwendig, daß die Rechte von den Alliierten angenommene Sanktionen reiflos angewandt werden. Das sei ein Beweis dafür, daß auch die späteren Sanktionen durchgeführt würden.“ Die französische Tagespresse hielt mit ihrer Kritik an dem Plan der 50prozentigen Abgabe nicht zurück. Sie zeigte sich unter ausbrechendem Himmels auf den Vorteil, den England aus dem Gesetz ziehe, wohl willfährig, verlangte aber aus diesem Grunde von England Kompensationen, vor allem hinsichtlich der Verteilung der eingebrachten Beiträge. Der Kammerausschuss für die Angelegenheiten nahm das Gesetz am 30. März an, nicht ohne eine Reihe einzelner Abänderungsanträge gestellt zu haben. Den Finanzausschuss der Kammer beschäftigte der Entwurf am 12. April. Es ist sehr zu hoffen, daß der Beschluß der Kommission über das Gesetz hier mit drei gegen zwei Stimmen gefaßt wurde. Von den 44 Mitgliedern der Kommission waren nur 13 anwesend. Nicht Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung, indem sie, gemeinsam mit den beiden gegen die Diskussion stimmenden Mitgliedern, ihre Stellungnahme damit begründeten, daß sie ihre Vorbehalte bezüglich der Rückwirkungen der geplanten Maßnahmen und besonders bezüglich der Verteilung der erhobenen Abgaben unter den alliierten Mächten zum Ausdruck bringen wollten.

Die Kammerdebatten über das Abgabengesetz vom 13. und 14. April gestalteten sich außerordentlich schwierig. Den Bericht erstattete das Mitglied der Kommission Keraux, der auf die bereits erlassenen Gesetze von England und Belgien hinwies und die Einführung ähnlicher Maßnahmen in Portugal, Spanien und Rumänien als bevorzugen bezeichnete. Gegen das Gesetz sprach der Abgeordnete Wargonne, der es als ein Gesetz „gegen die Interessen Frankreichs“ bezeichnete. Auch der Abgeordnete Puchet sprach dem Gesetz seine Zustimmung ab, erklärte jedoch für ihn stimmen zu wollen, da er die Folge der Londoner Konferenz sei. Der bekannte lothringische Großindustrielle und Abg. Francois de Wendel sprach sich für das Gesetz aus, betonte jedoch, daß Frankreich damit ein großes Opfer auf dem Altar der Entente bringe. Man denke sich einen Gehirngeschwulst, das von England übertrifft. Aus diesem Grunde müsse man frei sprechen: Entweder Deutschland gebe nach, denn müßte die Maßnahmen verschwinden, oder es gebe nicht nach, dann müsse Deutschland die nötige Abgabe zahlen, die Frankreich jedoch nicht einbringen. Der Sozialist Blum verworf ebenfalls das Gesetz, da es die deutsche Industrie daran hindere, sich zu erholen, daß Deutschland nicht einmal seine Annullitäten bezahlen könne. Wiederholt mußte der Finanzminister Doumer wünschen des bis zum Schluß fast gescheiterten Entwurfs in die Diskussion einzutreten, wobei er auf die Heftigkeit des Widerstandes der Wendel über den von England ausgehenden Druck betonte. In der Abstimmung wurde das Gesetz dann mit 333 gegen 29 Stimmen angenommen, eine Mehrheit, die die Schwierigkeiten der vorausgesetzten Kämpfe nicht erkennen läßt. Neben dem Ende verdient das französische Gesetz seine Aufmerksamkeit lediglich dem herannahenden Verfalltag, dem 1. Mai 1921 und dem Bestreben, Verhandlungen mit den Verbündeten aus dem Wege zu gehen.

Das französische Gesetz sollte nach seinem Wortlaut auch für die Kolonien gelten. Während das Mutterland die Abgabe nicht in Kraft setzen braucht, einzelne Kolonien das Gesetz zur Anwendung. Als aber im Journal Officiel de la Côte d'Ivoire am 15. Mai die Anwendung des Gesetzes angekündigt wurde, beklagte die französische Kolonialminister telegraphisch alle französischen Kolonialbehörden über die Nachteiligkeit der Abgabe und ihren die Rückzahlung etwa bereits erhobener Beiträge vorzuschreiben. (Schluß folgt).

Der Bürgerkrieg in China

Vor dem Zusammenbruch der Shanghai-Front

(Spezialabteilung der United Press)

Shanghai, 6. Okt. Die zur Hilfe der Truppen Tsching Sching angedeuteten Streitkräfte aus der Provinz Tsching sind nach einem einseitigen Plan durchgeführte Umklammerungsbewegung der Arme Lu Hung-hiang von Süden her fort. Der Ziel ist die Erreichung des für Lu Hung-hiang lebenswichtigen Hafens südlich der Stadt Shanghai. Das Arsenal beherrscht die letzten Munitionsvorräte der Verteidigung. Die ungünstige strategische Lage in der sich Lu Hung-hiang befindet, in Verbindung mit der sich immer mehr bemerkbar machenden Anziedelung seiner Truppen, die seit Monaten keine Löhnung erhalten haben, wird den Chinesen als der Anfang vom Ende betrachtet. Man erwartet den Zusammenbruch der Verteidigungslinie in aller Kürze.

Die amerikanischen Schiffe haben im Hinblick auf die gespannte Lage neue Marinestruppen gelandet, die zusammen mit den schon verfügbaren Streitkräften die Verteidigung des Fremdenviertels übernehmen.

Tchang-Tso-Lin verhandelt die chinesischen Ostbahnen

(Spezialabteilung der United Press)

Cherbin, 6. Okt. Die während der ganzen vorigen Woche in Mukden fortgeführten Verhandlungen zwischen den Vertretern Sowjetrußlands und Tchang Tso-Lin zwecks Uebergabe der chinesischen Ostbahnen an Rußland, sind gestern zum Abschluß gekommen. In der Stadt herrscht reges Treiben anlässlich der offiziellen Uebergabe der Eisenbahnen an Rußland. Auf dem russischen Konsulat wurde die Sowjetfahne gehißt. Der russische Konsul sprach in einer öffentlichen Rede über die gemeinsamen russisch-chinesischen Interessen. Die öffentlichen Gebäude der Stadt, vornehmlich die Börse und die Handelskammer, prangten in reichem Flaggenschmuck roter Zeichen.

Das neue Abkommen stimmt in seinen Hauptpunkten mit dem am 31. Mai abgeschlossenen überein. Ueber dieses hinaus enthält es nur wenige wichtige Abänderungen, wie die, die sich auf die Anzahl der Jahre bezieht, in der China die Bahnen von Rußland wieder zurückübernehmen kann, sowie die Regelung der Fragen der Schifffahrt auf den mandchurischen Strömen. Gleichzeitig mit den Verhandlungen über die Uebergabe der Eisenbahnen wurden Verhandlungen über den Abschluß eines Sonderabkommens zwischen der Sowjetregierung und Tchang Tso-Lin geführt. Dieses Abkommen soll unabhängig von dem bestehenden chinesisch-russischen Vertrage sein. Die Verhandlungen über das Sonderabkommen sind noch nicht abgeschlossen.

Die Spionagesuche

Der vierte Strafprozess des Reichsgerichts verurteilte den Schriftführer und Handlungsangestellten Böhmel wegen Spionage nach §§ 1, 3 und 6 des Spionagesetzes zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrehabilitation. Eine Belohnung von 170 Goldmark, die der Angeklagte erhalten hatte, wurde für dem Reich verfallen erklärt. Der Schwerpunkt der Tat bildet die Auslieferung einer militärisch-ellenenbahntechnischen Arbeit an die Franzosen. Hierdurch sei, wie der Vorsitzende erklärte, dem deutschen Reich ein schwerer Schaden entstanden.

Das Oberlandesgericht Stuttgart verurteilte die 35 Jahre alte Ehefrau Volpelenz Isobel aus Ulmbach im Oberelsaß, die im Auftrag eines Agenten des französischen Nachrichtendienstes einen Reichswehranghörigen in Badenlorenz zur Entwendung militärischer Papiere ohne Erfolg zu verleiten versucht hatte, zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Die Uebergabe der Regiebahnen

Am 16. November, in der Dortmunder Zone am 19. Oktober

Zur Frage der Uebergabe der französisch-belgischen Regiebahnen an die deutsche Reichsbahn wird mitgeteilt:

Die Verhandlungen zwischen der deutschen Reichsbahngesellschaft und der Regieverwaltung wegen der Uebergabe der Regiebahnen sind nunmehr soweit zum Abschluß gebracht, daß als Termin für die Uebergabe der 16. November festgesetzt worden ist. Da in den Londoner Abmachungen als spätester Termin der 7. Dezember festgelegt worden war, bedeutet dies eine für die deutsche Reichsbahn und deutsche Wirtschaft willkommene Regelung. Im wesentlichen besteht Einigkeit über die einzelnen Fragen der tatsächlichen Uebergabe. Deutsches Eisenbahnpersonal wird einige Zeit vor dem Termin jeweils Einarbeitung sich in das betrafte Gebiet begeben.

Die Uebergabe der Regiebahnen in der Dortmunder Zone wird für den 19. Oktober in Aussicht genommen.

Die Räumung der Dortmunder Zone

Nach einer Mitteilung des „B. Z.“ aus Dortmund sollen die Besatzungstruppen befehlsgemäß zum Abmarsch bereit sein, doch soll die Räumung der Dortmunder Zone erst in vier bis sechs Wochen erfolgen. Die Festlegung der Zonenangrenze sei im Laufe der nächsten Woche endgültig zu erwarten.

Herriots Antwort auf das deutsche Memorandum

Die Antwort der französischen Regierung auf das deutsche Memorandum über den Beitritt Deutschlands zum Völkerbund ist gestern morgen dem deutschen Botschafter in Paris überreicht worden. Nach dem „Temps“ ist die Antwort ziemlich gleichlautend derjenigen der englischen und belgischen Regierung. Die französische Regierung wird gegen Deutschlands Eintritt in den Völkerbund keinen Widerspruch erheben, ebensowenig wird es sich für die Einräumung eines Stimmrechts im Rat widersetzen. Jedoch seien Privilegien ausgeschlossen. Ferner wird die Erwartung ausgesprochen, daß der Aufnahmevertrag ohne Vorbehalte und Vorbedingungen gestellt wird. Die Antwort der französischen Regierung wird gleichzeitig mit dem Wortlaut des Memorandums vom 20. September veröffentlicht werden, sobald die Antwort der übrigen Mächte, die im Völkerbund vertreten sind, vorliegt. Man glaubt, daß dies in wenigen Tagen der Fall sein wird.

Wie aus Genf gemeldet wird, hat der Inhalt der französischen Antwortnote in Völkerbundkreisen keine Ueberraschung hervorgerufen. Man ist der Meinung, daß es der französisch-belgischen Diplomatie in langwierigen Verhandlungen gelungen sei, mit England auch hinsichtlich der äußeren Form der Antwortnote eine gewisse Uebereinstimmung zu erzielen.

Die Pariser Wirtschaftsverhandlungen

Gestern nachmittag fand unter dem Vorsitz des französischen Handelsministers eine Vollsitzung der deutschen und französischen Wirtschaftsdelegation statt, über die kein Kommuniqué herausgegeben wurde. Wie verlautet, handelt es sich bei den gestrigen Besprechungen um die Erörterung der vom französischen Handelsminister in seiner Eröffnungsrede aufgeworfenen Fragen. Von unrichtiger Seite wird berichtet, daß die Verhandlungen einen günstigen Verlauf nehmen. Da von einigen Pariser Blättern an den Besuch des deutschen Botschafters bei Herriot gefolgt Kommentare seien durchaus abwegig. Heute finden interne Beratungen der beiden Delegationen statt.

Das deutsche Privateigentum in Amerika

Konfiskation und Zurückhaltung

(Spezialabteilung der United Press)

Newark, 6. Okt. Die Frage der Verwendung des bis auf 300 Mill. Doll. sich belaufenden sequestrierten deutschen Eigentums wachst sich zu einer überaus wichtigen Frage im Präsidentschaftswahlkampf aus, nachdem die Kommission zur Regelung der gemäßigten Ansprüche ihren kürzlich erfolgten Schiedspruch über eine ganze Reihe von Ansprüchen bekannt gegeben hat. Besonders Interesse hat hier der Teil des Schiedspruches erregt, der den Versicherungsgesellschaften 34 Mill. Dollar zuspricht. Dieser Teil des Schiedspruches hat in der Gewerkschaftswelt den Wunsch erregt werden lassen, sofort eine Klärung des Verhältnisses zwischen den unterworfenen Ansprüchen und dem sequestrierten Eigentum zu schaffen. Es wird erwartet, daß die Führer der politischen Parteien nicht umhin können, ihre Politik in bezug auf dieses Verhältniß festzulegen.

Die Weltwirtschaft ist in zwei Lager gespalten, wenn man von Spekulationen abläßt. Der eine Teil verlangt die Zurückhaltung des sequestrierten Eigentums als Sicherheit für die Begleichung ihrer Ansprüche, während ein ebenso großer Teil die sofortige Rückgabe verlangt.

Die Entscheidung der ganzen Frage hängt ausschließlich vom Kongreß ab, da das augenblicklich in Kraft befindliche Gesetz die Zurückhaltung bis zur Bezahlung der Ansprüche vorseht. Man erwartet, daß es über diese Frage im Kongreß zu schweren Kämpfen kommen werde. Die Gegner der Zurückhaltung geben zu, daß Frankreich und England das Eigentum der Deutschen zurückgehalten haben, aber sie weisen darauf hin, daß auch Deutschland französisches und englisches Eigentum zurückgehalten hat, während eine Konfiskation amerikanischen Eigentums durch Deutschland niemals erfolgt sei.

Kreise der Geschäftsleute, die mit der Stimmung des Kongresses sehr gut vertraut sind, glauben, daß der Kongreß niemals seine Zustimmung zu einer Konfiskation geben werde. Auf der anderen Seite werden sich die amerikanischen Gläubiger gegen die vorzeitige Rückgabe mit allen Mitteln sträuben, so daß man sich auf eine lange Zeit hinziehende Diskussion über diese Frage gefaßt machen muß.

Amerika in Erwartung des Zeppelins

Ueber die amerikanischen Vorbereitungen zum Empfang des „Z. N. 3“ wird noch aus Washington gemeldet, daß ein Flugboot von Vahurst, wo das Luftschiff landen wird, bereits von gestern ab das Rauchen verboten ist, um so jeglicher Feuergefahr vorzubeugen, da der antonmende Zeppelin mit Wasserstoffgas gefüllt ist. Die Befestigung des Flugbootes Vahurst ist erheblich verstärkt worden. Das Oberkommando des „Z. N. 3“ nach Uebergabe an die amerikanische Regierung wird dem sich zur Zeit in Friedrichshafen aufhaltenden Kapitän Jakob Klein übertragen werden. Gleichzeitig mit der Abfahrt des Zeppelins in Friedrichshafen wird die „Ehenandea“ in Vahurst zu einem großen Flug nach der pazifischen Küste aufsteigen. Der neue Zeppelin wird in Washington als Schiff des Friedens erwartet.

Der endgültige Aufstieg des „Z. N. 3“ zum Flug über den Ozean soll nach einer Mitteilung aus Friedrichshafen in dieser Woche nach einer notwendigen Probefahrt im Bodenseebereich festgelegt werden. Die Ausreise dürfte Mitte der Woche erfolgen.

„Französisches Rohmaterialien-Politik“. Der französische Handelsminister Malinval hat den Organisationsausschuß des Wirtschaftsausschusses aufkommen freigegeben. Der Minister beabsichtigt, dem Organisationsausschuß das Problem einer französischen „Rohmaterialien-Politik“ zur Prüfung zu unterbreiten.

Die Pazifisten in Potsdam

Gesangswettstreit auf der Straße

Berlin, 7. Okt. (Von unv. Berl. Büro.) Die pazifistische Demonstration hat gestern abend in Potsdam stattgefunden. Die Liga für Menschenrechte mußte sich allerdings nur mit dem kleinen Saale des sozialdemokratischen Gewerkschaftshauses begnügen, da sich die Menge weigerte, den Französischen Prof. Viktor Boich in ihren Reden reden zu lassen. Schon eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung war der Saal, der nur etwa 200 Personen fassen konnte, überfüllt und mußte abgesperrt werden. Die Zuhörer bestanden zum Teil aus Reichsbannerleuten, die sich legitimirten mühten. Große Scharen von Reichsbannerleuten mußten, da sie keinen Platz mehr fanden, umkehren und blieben Parallelsitzungen ab. Vor dem Gewerkschaftshause hatten sich viele Tausende eingefunden. Ein starkes Aufgebot von Schutzpolizei zu Fuß und zu Pferde sorgte für Ordnung. In dem Augenblick, wo das Automobils mit den Rednern vorfuhr, brach ein wilder Sturm los. Die Reichsbannerleuten sangen nationale Lieder, während die Reichsbannerleute („Schwarz-Rot-Weiß“) die Internationale (!) anstimmten. Ein Zeit lang hörte die Polizei diesem Geschehen zu, dann schritt sie ein und räumte die Straße. Dabei kam es zu heftigen Zusammenstößen, wobei mehrere Personen verletzt wurden.

Die Veranstaltung selbst begann pünktlich um 8 Uhr. Zuerst sprach der ehemalige Reichspräsident Lohse. Er wies darauf hin, daß es über seinem Verlangen in Paris von allen Franzosen auf das Wichtigste aufgenommen worden sei. Er sprach die Hoffnung aus, daß sich auch in Deutschland die Atmosphäre soweit klären möge, daß ein Franzose in Ruhe das Wort zur internationalen Verständigung ergreifen könnte. Hierauf sprach, mit lautem Beifall begrüßt, Professor Victor Boich. Er hielt seine Rede in deutscher Sprache. In der Haupt Sache beschäftigte er sich mit den Angriffen rechtsgerichteter Kreise gegen seine Person, vor allem gegen seine Berliner Rede. Diese sei durchaus mißverständlich worden. In der Kriegsgeschichte habe er auf dem Standpunkt, daß beratende Komitee nicht von Tagespolitikern, sondern nur von Gelehrten und Wissenschaftlern nach Stellung aller Rechte abseits des politischen Streites geleitet werden könnten. Er hoffe, daß die Brücke, die von Frankreich bereits geschlagen sei, nun auch von Deutschland geschlagen würde. Frankreich habe die Demokratie begonnen und Deutschland müsse nachfolgen. Nach ihm erklärte es Rednerin Boisson für notwendig, daß Deutschland so schnell wie möglich in den Völkerbund hineinkomme. Gegen 10 1/2 Uhr wurde die Veranstaltung geschlossen. Die Polizei hatte die Straßen in weitem Umfange abgesperrt. Infolgedessen vollzog sich der Abmarsch der Reichsbannerleute vollkommen ruhig. Zur gleichen Zeit hatten die vaterländischen Verbände sich in der Reimarkation Sankt-Jacobi versammelt. Hier wurde eine Entschließung angenommen, in der man feststellte, daß die Anhänger von Schwarz-Rot-Weiß die Ehre von Potsdam gewahrt hätten.

Severings Schwanengefang

Berlin, 7. Okt. (Von unv. Berl. Büro.) Im preußischen Landtag hat gestern der preussische Innenminister keine Staatsrede gehalten. Somit pflegte es bei solchen Anlässen sehr demotivierend zu wirken, gestern war es anders. Das Haus verhielt sich im großen und ganzen merkwürdig passiv. Etwas ein Viertel der Abgeordneten war überhaupt nur anwesend und man muß schon sagen, daß diese Anwesenheit nachgerade erstaunlich ist, denn unmittelbar nach der Bericht des Innenministers doch den Höhepunkt der Haushaltsberatungen dar. Denn selbst die Gegner Severings werden nicht bestreiten können, daß der preussische Innenminister, abgesehen vom Stofflichen, doch schon allein als Redner zu rechnen muß. Nur an einer Stelle der Severing-Rede gab es einen kräftigen dramatischen Effekt. Der Minister kam nämlich u. a. auch auf die Drängungen der Nationalsozialisten in Potsdam gegen den pazifistischen Vortrag des Professors Boich von der Pariser Schanzone zu sprechen und erklärte, daß er Anweisung erteilt habe, die Verhandlungen mit allen Mitteln zu schlichten. Die rechtslebenden Verbände mußten sich gefügt sein lassen, daß die politischen Gremien nicht nur gegen die Kommunisten angewendet, sondern mit größtem Nachdruck gegen alle Störer von Ruhe und Ordnung gehandelt würden. Diese Bemerkung löste auf der linken Seite einen Sturm aus. Die Rechte gab durch erregte Zurufe dem Minister ihr Mißfallen zu erkennen.

Im übrigen war die Rede Severings auf einen mäßigen und man möchte fast sagen, resignierten Ton gekommen. Der Minister hob das Verdienst der preussischen Regierung an der Rettung der Rheinlande vor dem separatistischen Terror hervor, rechtsgerichtige wie Maßnahmen, durch die er die Unruhestreber einzudämmen versucht hat und ging schließlich auf die Angriffe ein, die von deutsch-nationaler Seite gegen seine Personalpolitik gerichtet worden waren. Er schloß — und fast klug es wie Schwanengefang — mit der Erklärung, daß die Leistungen der großen Koalition vor dem Forum der Welt bestehen würden.

Letzte Meldungen

Ueberschwemmungen in Italien

Mailand, 7. Okt. Am Sonntag vormittag hat die Sella oberhalb Verceil die Ufer durchbrochen und die umliegenden Ländereien überschwemmt. Die Straßen in der Umgebung von Moland und Tolato wurden auf weite Strecken mit Schlamm bedeckt. Auch die Eisenbahnlinie nach Mailand wurde unterbrochen, der Verkehr durch Umsteigen aufrechterhalten. Der Schaden wird auf 5 Millionen Lire geschätzt.

Die Geldgeber der Nationalsozialisten

Aufgenommen auf der eigenen Radioanlage der „Neuen Mannheimer Zeitung“

München, 7. Okt. Im vorigen Jahre hatte Adolf Hitler gegen Stefan Großmann eine Beleidigungsklage erhoben, weil dieser behauptet habe, die nationalsozialistische Bewegung werde größtenteils mit ausländischem, darunter französischem Gelde, großgezogen und erhalten. Der „Allg. Ztg.“ zufolge, wird nun dieses Vergehen durch Gerichtsbefehl eingestellt. Hitler habe die Kosten zu tragen und dem Beklagten die entzandenen Auslagen zu ersetzen.

England und die deutsche Anleihe

London, 7. Okt. „Times“ betonen in einem Beisatzartikel zur deutschen Wiederaufbau-Anleihe daß mit erstaunlicher Einmütigkeit die Führer aller politischen Parteien die Anleihe gebilligt hätten. Nur die starke Ueberzeugung, daß die Aufbringung der Anleihe im Interesse des europäischen Friedens und der Wiederherstellung normaler Wirtschaftstätigkeit liege, habe Männer wie Baldwin, Grey, Chamberlain und Horn dazu bewegen, eine Operation zu unterstützen, von der sie wüßten, daß sie der Natur der Dinge nach für den Frieden eine Begünstigung auslösen könnte.

Deutscher Besuch in Mexiko. Nach einer Mitteilung aus Mexiko ist der mexikanische Konsul in Hamburg ermächtigt worden, Vereinbarungen für den Besuch von eintausend führenden deutschen Geschäftseleuten im Jahre 1925 zu treffen.

Brasilian in Wien. Der Ministerpräsident Bratiana ist in Wien eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von dem rumänischen Generalen Willemsen, dem österreichischen Minister des Innern, Grafen von Starbuck, dem tschechischen Generalen Krala und Vertretern des Bundespräsidenten und des Bundeskanzlers begrüßt.

Die englisch-türkischen Orient-Differenzen. Nach Blättermeldungen aus Konstantinopel sollen in neuen Gesetzen zwischen England und Türkei in Mesopotamien 50 Türken getötet worden sein.

Das polnisch-französische Militärabkommen. Der polnische Kriegsminister Sikorski reist in diesen Tagen nach Paris zusammen mit dem Generalkonsul Hauser, um über die Revision des polnisch-französischen Militärvertrages zu verhandeln.

Aus der Tätigkeit eines Ortsausschusses für Lichtspielpflege

Von Camilla Jellinek

Mitglied des Ortsausschusses für Lichtspielpflege bei der Polizeidirektion Heidelberg

Die Kinoszenen, die das Reichslichtspielgesetz vom Mai 1920 gebracht hat, hatte frühere Überwachungen der Lichtspieltheater nur notwendigen Falles. Die Polizei muß sich überall veranlassen, daß die Kinobilder für jedes Stück, das sie aufzuführen, im Besitze der Zensurkarte sind, und daß Stellen, die etwa auf ihr als „verboten“ bezeichnet sind, auch wirklich gestrichen werden. Es erheben sich aber darüber hinaus noch weitere mit der Zensur in Zusammenhang stehende Aufgaben. Dieser ganze Aufsichtsbereich ist in allen größeren Städten Baden von der Polizei einem eigenen Ortsausschuss für Lichtspielpflege übertragen worden. So auch in Heidelberg. Jeder Neuaufführung hat eines seiner Mitglieder anzuwachen und dabei die Zensurkarte zu kontrollieren. Dabei haben die Mitglieder Zutritt zu den Theatern ohne Zahlung einer Eintrittskarte und zwar nicht bloß am Tage ihres Dienstes, sondern jederzeit, damit sie sich über den Inhalt der betreffenden Vorführungen — z. B. betreffs Ausschusses von Szenen — machen können. Ganz besonders aber auch deswegen, damit sie stets in der Lage sind, Anträge auf Widerruf der Vorführungs-erlaubnis zu stellen. Es ist die übereinstimmende Überzeugung aller Sachverständigen, daß bisher von den beiden Reichsprüfungstellen in Berlin und München sehr viele Filme ausgelassen worden sind, von denen eine schädliche Wirkung auf die breiten Volksmassen zu befürchten ist. Daher macht unser Ortsausschuss häufig von der Befugnis des § 4 R.-L.-Sp.-G. Gebrauch, wonach das Ministerium als Bundeszentralbehörde ersucht werden kann, bei der Oberprüfstelle in Berlin den Antrag zu stellen, sie möge auf Grund erneuter Prüfung die erteilte Vorführungs-erlaubnis widerrufen, sei es für einen ganzen Bildstreifen, sei es für Teile eines solchen. In zahlreichen Fällen hatten beratende Anträge von uns schon den gewünschten Erfolg.

Es sei betont, daß als Mitglieder der in Rede stehenden Ortsausschüsse arbeitsfähige Kinoleute nicht am Platze wären. Es müssen vielmehr Personen sein, die nicht nur Verständnis für das im Volke lebende Unterhaltungsbedürfnis besitzen, sondern die auch selbst Freude an den, heute oder nicht mehr so seltenen, wirklich schönen Darbietungen haben, und die eben nur dazu beitragen möchten, daß das Kino immer mehr und mehr von den ihm heute noch anhaftenden Schäden befreit und auf die Höhe gebracht wird, auf die es seiner Natur nach Anspruch erheben darf. Da die Mitglieder bei ihren Besuchen immer mit der Maßhaltigkeit rechnen müssen, daß sie Grund zur Beanstandung haben könnten, sind sie von vornherein dazu technisch ausgerüstet. Sie haben die Zensurkarte in der Hand und notieren auf einem Notizblock nach einer ihnen unangenehm auffallenden Szene sofort den darauf folgenden Text und den Ort. In einem Antrag nämlich, den sie eventuell machen dazu den Ort. In einem Antrag nämlich, den sie eventuell machen dazu den Ort. In einem Antrag nämlich, den sie eventuell machen dazu den Ort.

Welches sind nun die Grundzüge, nach denen bei der Beurteilung von Filmen verfahren wird? Nach dem Gesetz ist die Zulassung eines Bildstreifens zu verweigern, wenn seine Vorführung geeignet erscheint, die öffentliche Ordnung oder Sicherheit zu gefährden, das religiöse Empfinden zu verletzen oder verhöhnen und entwürdigend zu wirken. Nach dieser Gesetzesfassung besteht scheinbar keine Möglichkeit, einen Film zu beanstanden, bloß weil er schlecht ist, weil er jedem halbwegs guten Geschmacke hohn spricht, mit einem Worte, weil er schundhaft ist. Ohne den Begriff „Schund“ aber als Abwehrmaßnahme läßt sich in der Zensur nichts Erforderliches leisten, denn ohne ihn kann man den verwerflichen Abenteuerfilmen — gleichviel ob sie als Bild-West-Dramen sich in den Steppen Amerikas abspielen, oder als Kassenstücke in modernen Großstädten — nicht auf den Leib rufen. Man wird da manchmal kaum von irgend einer einzelnen Szene behaupten können, daß sie verhöhnen oder entwürdigend ist, man hat aber die sichere Überzeugung, daß das Ganze als solches geeignet ist, unheilvoll zu wirken und wird in dieser Überzeugung durch das Verhalten des bei den abweichendsten Stellen vor Verurteilen arbeitsfähigen Publikums bestätigt. Es bedeutet daher einen großen Schritt vorwärts auf dem für richtig erkannten Wege, daß einem Widerrufsantrag von uns bezüglich eines derartigen Stückes, den wir selbst als ziemlich hoffnungslos ansehen mußten, von der Oberprüfstelle mit der Ratifizierung stattgegeben wurde, daß der Film kaum etwas anderes enthalte, als aneinandergeratene Gemütskrankheiten, Schieberereien, Messerhieben, Ueberraschungen, Verfolgungen in sinnlosem Durcheinander. Die „Hinfälligkeit“ der Handlung wird betont und dazu angeführt, daß die Bevölkerung erschauderndem Entsetzen an Widerwärtigkeiten habe, besonders dann, wenn sie durch sensationelle Schilderungen ihre Wirkung aus-

üben. Ein solches Geschehen bedeutet aber eine Verletzung und Abkämpfung des öffentlichen Gefühls, also eine entwürdigende Wirkung im Sinne des Bildspielgesetzes.

Durch diese amtliche Ausweisung des Geistes, wonach araber Schund als solcher entwürdigend wirkt, hat man die wichtigste Handhabung ermonnen, gegen die gefährlichsten Erzeugnisse der Kinoproduktion einzuschreiten. Ein interessantes Problem für den Kritiker ist das Problem der Rafftheit im Film. Es kann völlige Rafftheit unerschwingbar sein, und umgekehrt eine nur vorausgesetzte das öffentliche Empfinden verletzen. In dem Film „Lada Gohina“ z. B. wird ein roher Rüstler keine edle Gattin, um sie zu demütigen, unbedeutend zur Mittagszeit durch die Stadt zu reiten. Sein Triumph erweckt ihm dadurch, daß der Rat der Stadt Todesstrafe über den verhängt, der Gohina auf ihrem Ritt erlösen würde. Vor den Augen des Publikums geschieht der schreckliche Ritt. Aber wenn auch nicht die langen blonden Haare die Gestalt einhüllten; das Gefühl, das uns erfüllt, ist: diese Rafftheit wird nicht aehlen. Die Straßen sind la aussehender und verflucht wäre jeder neuartige Bild. Wir empfinden den Vorgang als ein Hohelied der Rafftheit, und begreifen gar nicht, daß Anstößigkeiten gemacht werden konnten, den Film zu unterlassen! Und im Geesicht dazu: in einem verurteilten Variété bereitet sich ein Räuber zum Raub aus. Wir sehen nur, daß sie sich hinter einem Vorhang, der ihr zur Schürkerhöhe reicht, zu diesem Zweck entkleidet. Im nächsten Augenblick aber sehen wir ihr Publikum und leben in den Reihen schmerzender Männer das sinnliche Betonen an ihren Reizen! In einem gewissen Sinne kann der Kritiker geraten bei Filmen mit anstößigen Verbrechen, wo z. B. der Verbrecher eine Fensterleiste auslöscht, sie aber vorher mit Gipskitt bestreicht, damit sie an seiner Hand haften bleibt und nicht ins Innere, stürzend und Aufsehen machend in Boden fällt; oder etwa bei Filmen, die eine Hochschule für Töchterkinder mit einer Fülle ostentativer Einfälle darstellen. Er sieht sich da vor der Frage, ob sein ästhetisches Wohlgefallen an den schablonenhaften Streichen so rechtfertigt, sie unbeanstandet über die Leinwand ziehen zu lassen. Derartige Schwierigkeiten, die Fülle der sich ergebenden Probleme, erhöhen den Reiz der Aufgabe des Kritikers, der zur Klärung dieser Fragen beitragen soll.

Eine besondere Behandlung müssen die Filme erfahren, die für Jugendliche freigegeben sind. Die behördliche Erlaubnis, die durch besondere Anfordernisse unterdrückt wird, wird nämlich bereitwilliger nicht nur als Toleranz, sondern als Empfehlung angesehen. Aus dieser herrschenden Auffassung des Publikums erwächst aber der Zensur geistige Verantwortlichkeit. Wie verhalten die Einstellung des Kritikers sein muß, je nachdem es sich um einen Film für Erwachsene oder für die Jugend handelt, zeigt uns in einem Schulbeispiel der Film „Das alte Geseh“, der an sich hervorragend schön ist, aber in den Augen der Jugend in bedenklicher Weise die päterliche Autorität erschüttern kann. Neben uneren Anträgen auf Widerruf, denen die Oberprüfstelle nachgeben hat, gab es auch welche, auf die obgleichender Weisheit erfolgte. Das muß uns aber in unserer Tätigkeit nicht irren. Bei einer nächsten Gelegenheit ähnlicher Art kann ein ganz anderer Weisheit erfolgen, je sonar, wenn ein- und derselbe Widerrufsantrag ein zweifaches gestellt wird. So hat z. B. die Oberprüfstelle gegenüber dem Film „Das Mädchen aus der Färstraße“ nacheinander entgegengesetzte Entscheidungen erlassen: zuerst den Widerrufsantrag verworfen und trotzdem in einer späteren Entscheidung die Vorführung verboten; ein Zeichen dafür, daß Widerrufsanträge, selbst wenn sie nicht gleich Erfolg haben, doch angesehen sein können, die Oberprüfstelle zu beeinflussen und damit indirekt die Filmindustrie.

Städtische Nachrichten

Personenstands- und Betriebsaufnahme 1924

Nach der in dieser Nummer erscheinenden Bekanntmachung findet am 10. Oktober wiederum, wie seit Jahren, eine Personenstands- und Betriebsaufnahme für Steuerzwecke, diesmal erweitert durch eine Aufnahme auch der Gewerbebetriebe, statt. Zu diesem Behufe werden in den nächsten Tagen durch die Schumannschaft die Vordeure der Wohnungslisten an die Hausgegentümer oder deren Vertreter ausgehändigt, die von diesen an jeden in ihrem Hausgrundstück befindlichen Familienvorstand und Inhaber von Gewerbebetrieben, Büros, Arbeitsstätten usw., weiterzugeben sind. Der Haushaltungsvorstand bzw. Betriebsinhaber hat die Liste nach dem Stand vom 10. Oktober 1924 unter genauer Beobachtung der auf der Liste vorgezeichneten Anweisung auszufüllen und sie spätestens am 12. Oktober dem Hausbesitzer zurückzugeben. Dieser hat die Liste auf die Vollständigkeit ihrer Ausfüllung zu prüfen und die seinen eigenen Hausbuch betreffende Liste mit der am Fuß der ersten Seite vorgezeichneten Beurteilung zu versehen. Vom 14. Oktober ab werden die Listen von der Schumannschaft unter Überprüfung ihres Inhalts und Stellung der zur Ergänzung und Klärung der Angaben erforderlichen Fragen wieder eingemeldet werden. Haushaltungsvorstände und Betriebs- oder Büroinhaber, die bis zum 9. Oktober abends einen Vorwand noch nicht erhalten haben, wollen diesen alsbald beim nächsten Polizeiviertelholen, wofür auch mündliche Auskunft erteilt wird. Die Wohnungslisten sind die unentbehrliche Grundlage für die richtige Veranlagung der Einkommensteuer, Körperschafts-, u. a. Reichs- und Landessteuern, für die Ausstellung und Ausgabe der für jeden Arbeitnehmer erforderlichen Steuerbücher und für die Gewährung der Ermäßigungen an der Einkommensteuer des Jahres 1925. Die ge-

naue Ausfüllung der Wohnungsliste in deutlich lesbarer Schrift liegt deshalb im eigenen Interesse eines jeden Steuerpflichtigen. Die Durchführung der durch die Personalaus- und Betriebsaufnahme von Reichswegen auferlegten Verpflichtungen kann nach § 202 R. u. D. mit Geldstrafe bis zu 5000 Goldmark oder der entsprechenden Haftstrafe erzwungen und nötigenfalls — abgesehen von der Bestrafung — von amtswegen auf Kosten der Pflichtigen bewirkt werden.

* An der Handelshochschule Mannheim beginnt das Wintersemester am 3. November. Die Anmeldungen werden von Mitte Oktober ab entgegengenommen. Näheres wird von der Hochschule in den nächsten Tagen im Anzeigenteil bekannt gegeben. Die Rede, die Professor Dr. Otto Selz bei der Jahresfeier der Handelshochschule über „Kants Stellung in der Geistesgeschichte“ gehalten hat, ist nunmehr im Verlag V. Bensheimer erschienen. Interessenten seien darauf aufmerksam gemacht, daß die Schrift im Buchhandel sowie beim Sekretariat der Handels-Hochschule erhältlich ist.

* Hundevergiftungen. Der Verein Vereingte Hundefreunde e. V. Mannheim ist bereit, jedem, der hinsichtlich der in letzter Zeit vorgekommenen Hundevergiftungen einen Täter so nachhaft machen kann, daß die Bestrafung möglich ist, eine Belohnung von 100 Goldmark zu vergüten.

* Diebstahlsdiebstahl. Am 1. Oktober wurde aus einer Wohnung in der Lindenhofstraße eine Geldbörse mit 180 Mark Inhalt entwendet. Täterin ist eine angehende Wollweberin, Witwe, 29 bis 30 Jahre alt, schwächlich, mit schwarzen Haaren, bloßem, länglichem Gesicht, trug kupferrotes Kleid, hellblauen Mantel mit weißem Besatz.

* Das Fest der silbernen Hochzeit feiert heute Dienstag Herr Joh. Haug, Direktor der Fa. „Vgl. Blei- und Zinnwerke, G. m. b. H.“ mit seiner Gattin Auguste geb. Zimmermann. Dem Jubelpaar, das schon über 25 Jahre unter Wirt besetzt, die verläßlichen Geschäftsführer. Das gleiche Fest begeht heute Herr Josef Böier, Kolonialwarenhandler, mit seiner Ehefrau Frieda geb. Wagner, Eichendorffstraße 16.

Veranstaltungen

* 1. Akademiekonzert. Heute Dienstag abend findet im Musiksaal das 1. Akademiekonzert statt. Die Vortragsfolge erfährt eine neue Bereicherung durch den Vortrag der Partite für Klavier und Orchester „D-moll“ durch den ausgezeichneten Pianisten Alfred Höhn, der im letzten Augenblick bereitwillig für den durch Krankheit verhinderten Herrn Talen eingetreten ist.

Ältere Angestellte in Not

Von Willi Hahn,

Geschäftsführer des Gewerkschaftsbundes der Angestellten. Im Gegensatz zu dem allgemeinen Arbeitslosenproblem, das im wesentlichen erst in der Nachkriegszeit in Erscheinung getreten ist, ist die Frage des alternierenden Angestellten schon vor dem Kriege viel erörtert worden. Schon zu jener Zeit zeigte sich in Arbeitgeberkreisen große Neigung, ältere Angestellte bei Stellenbefreiungen auszuschließen oder gar im Falle von Entlassungen vorzugsweise zu berücksichtigen. Inzwischen haben sich die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt wesentlich geändert. Von einem Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage, wie es in der Vorkriegszeit im allgemeinen bestand, kann heute keine Rede sein. Das Angebot von Arbeits-

Blendungsfreies Osram Licht. Ein gutes Mittel, Blendung zu vermeiden, ist die Verwendung von Osram-Nitra-Lampen mit Opalglasglocke. Osram-Lampen zu besserem Licht.

Edgar Allan Poe

(Zum 75. Todestage am 7. Oktober) Von Hanns Martin Essler (Berlin)

In Amerika trug man erst seit dem hundertsten Geburtstag des achtzigsten Dichters, seit dem 19. Januar 1909 die Dankeschuld der Heimat ab, wenn sie überhaupt abzutragen war gegen den, den man in Verleumdung seiner überaus großen Eigenschaften in Brant und Dörmel waranderechten ließ. Die Amerikaner waren es, die das Trauerspiel in Edgar Allan Poes Leben trugen, die ihn zum Märtyrer seiner Kunst machten und an ihm die alte Sage neu behandelten, daß der wahre Dichter stets ein elendes Leben hier auf Erden führen muß, denn seine Reichtümer werden ihm nie besitzlich.

Da Edgar Allan Poes Leben vor elend, doppelt elend, weil in seinen Adern aristokratisches Blut floß und er in Armut leben mußte. Am 19. Januar 1809 in Boston als der Schauspielerin Elizabeth Arnold, die mit dem Sohne des Generals David Poe verheiratet war, einem Knaben des Lebens. Sein Vater stammte aus einer vornehmen irischen Familie und war, um Elizabeth Arnolds Schicksal noch enger an das seine zu fesseln, Schauspieler geworden. Die beiden schönen Menschen zogen von einer Stadt zur andern, ohne ihren Lebensunterhalt, ohne feste Einnahmen. Robustere Naturen gehörten zu solch einem Wanderleben als die David und Elizabeth Poes. Vor der Gattin, die am 8. Mai 1811 farb, aina der Gatte behin, beide zu Richmond, mit Hinterlassung von drei unminüden Kindern in arduer Armut, unter ihnen Edgar, dessen sich ein wohlhabendes, aber kinderloses Ehepaar Allan annahm; es ließ ihn ausziehen und nahm ihn nach England mit, wo er in eine Privatschule bei London kam. Edgar war ein schöner Knabe, vertrauter Umgang, sein Temperament war erregbar, ungeduldig, dazu verzaub man ihn sein, daß er sich, la bisweilen rüchloslos sein konnte. An der Mutter einer seiner Freunde, an Jane Stith Edmond, fand er eine zweite Mutter, zu der er sein ganzes Leben hindurch in idealster Verehrung auflebte.

Am Februar 1826 bezog er die Universttät in Richmond, später in Charlottesville, wo er fremde Sprachen studierte, überausmäßig vor Lebenslust, Jugendvollheiten über Jugendvollheiten beinahe, die ihm sein Pflanzener abnahm, so daß er ihn, als Edgar eines Nachts 10 000 Mark verpfändete, in sein Geldstück steckte, aus dem der Pflanzener aber nach Boston entfloß, wo er sich im Mai 1827 als Späth ammerben ließ. Im selben Sommer erliefen anatum sein erster Gedichtband: „Tamerlano and other poems, by a Bostonia.“ Im Oktober wurde der Kritiker Poe nach Charlotte in Südcarolina und ein Jahr später nach Monroe in Virginia verlegt, wo er im Januar 1829 Sergeant-Major und als „exemplarisch in seiner Auf-

führung, prompt und treu in der Erfüllung seiner Pflichten und in hohem Grade vertrauenswürdig“ belobt wurde. Seine literarische Feder ließ ihm aber keine Ruhe, er veröffentlichte noch in demselben Jahre einen zweiten Gedichtband: „Al Aaraaf, Tamerlano and minor poems, by Edgar A. Poe.“

Eine teilweise Verführung mit seinem Pflanzener erwählte ihm im Jahre 1830 am 1. Juli den Eintritt in die Militärakademie zu West-Point als Kadett wider seinen Willen und seine Meinung, weshalb er bald entlassen wurde, worauf vollständiger Bruch mit seinem Pflanzener erfolgte, dessen Gattin im Jahr zuvor gestorben war und vor allem die Bekümmern Edgars gewesen zu sein scheint.

Von jetzt an bekennt Edgar Allan Poes ewiger und vergeblicher Kampf mit der Not des Lebens. Ein ruheloses Wanderleben führt ihn wieder von Ort zu Ort. Mit seinen 1831 erschienenen „Poems“ erntet er wenig Erfolge, man erkennt sein Talent erst bei einer Preisauszeichnung des „Saturday viriders“ im Jahre 1833, wo er zwölf Rosenlöcher einreichte, von denen alle des Preises für würdig befunden wurden als „ausgewähltest durch eine milde, gemollte und poetische Phantasie, einen reinen Stil, eine fruchtbarere Erfindungsart und mannigfaltige Gelehrsamkeit.“ „A Manuscript found in a bottle“ erhielt den Preis, eine auf wissenschaftliche Spekulation ruhende Abenteuererzählung.

Poe lebte in dieser Zeit bei keiner Tante, einer Frau Clemm in Baltimore, deren Tochter er im Jahre 1836 heiratete, obwohl sie an der Schwindsucht litt, die er aber dennoch und vielleicht gerade deshalb nachmalsinnlich liebte und die seit an seiner Seite einen 11 Jahre währenden Todeskampf führte, jedoch der Gatte das armenhafte „Glück“ genoß, das seinen Geist nur noch mehr in die Bahnen treiben mußte, für die er schon vorher bestimmt war.

Nach verschiedenen Anstellungen als Redakteur in New York und Philadelphia an zwei „Magazines“ gab er in diesen veröffentlichten Novellen im Jahre 1840 in Buchform heraus: „Tales of the Grotesque and the Arabesque“ betitelt, die Edgar Allan Poes großes analytisches Talent zum ersten Mal offen aller Welt bewiesen.

Jahresstudien und Kritiken ernährten ihn von 1841 bis 1842 kümmerlich genug. Mit seiner todkrankten Gattin, zog er sich in eine einsame Vorstadt von New York, Nordman, zurück und lebte hier in einer verlassenem, strohgedeckten Hütte das qualvolle grauamliche Leben, grauamer und qualvoller als seine Gedichten es je geschildert haben. Er war dem Wahnsinn nahe, aber noch bezwang er sich: da starb am 30. Januar 1847 seine Frau. Der furchtbare Schmerz warf den Dichter aufs Krankenlager, erst im Sommer ward er von der Gehirnentzündung wieder genesen.

Was er nun noch schuf, zeigt schon das heranahende Ende. Er erging sich in psychologisch-mystischen Erklärungsversuchen des Weltalls. Er predigte eine „Selbstkonzentration“ und „Selbstdiffusion“. Ein

Vortrag vom „Poeschen Prinzip“ gab ihm die zum Unterhalt notwendigen Einkünfte. Von seinen Gedanken geplagt, hallos und innerlich gebrochen, jagte er von Ort zu Ort, von New York nach Boston, von da nach Philadelphia, nach Richmond, nach Baltimore und wieder nach Richmond, um nach New York zurückzulehren. In Baltimore unterbrach er aber seine Reise und wurde hier von gewissenlosen Waghingaloren umhergeschleppt von einem Waghstrolch ins andere, damit die Zahl der Wähler ihres Kandidaten erhöhe, was in diesen primitiven Zeiten vor der Einführung von Wählerlisten noch möglich war. Alkohol oder ein Opium wurde ihm von diesen entmenschten Verbrechern beibracht, man fand ihn bewusstlos auf der Straße und brachte ihn in das „City Marine Hospital“, wo er am Sonntag, den 7. Oktober 1849 an einer Gehirn-entzündung verschied. Auf dem Bestattungsbesuch nach Baltimore ruhen seine Gebeine. Die Stelle seines Grabes weiß man nicht.

Warum ich Edgar Allan Poes Leben so ausführlich erzählt habe? Weil sein Lebenslauf in Deutschland viel unbekannter ist, als seine Werke. Selbst Hanns Heinz Ewers, der Verfasser eines geistreichen Büchleins über Edgar Allan Poe glaubt noch an die Sage von Poes Europareise im Jahre 1827 und die deutsche Handelsreisenausgabe läßt nicht immer das Jahr 1813 als Geburtsjahr des Dichters unkorrigiert gelten, ebenso wie die Europareise nach St. Petersburg.

Der Raum gebietet uns, nur noch ganz kurz auf Edgar Allans literarische Persönlichkeit einzugehen. Und da ist zuerst zu bemerken, daß dieser Dichter ganz für sich allein steht. Man könnte ihn wohl einen Romantiker nennen mit gleichem Recht aber auch einen Realisten oder einen Psychologen. Mit starken Sinnen und mit kräftigem Willen, der vor dem Behagen keine Furcht zeigen kann, steigt er mit festen Schritten, leuchtenden Augen, harter Stirn und leibergerrichten Jügen in den Abgrund der menschlichen Seele, dortin wo sich die Tore des Bewußtseins schließen. Mit harten Fäusten drückt er die geräuschvollen Pforten, bis sie sich ihm öffnen u. er hineinschauen kann in das Reich des Unbewußten, als Seher und ein Pionier in diesem Lande, wo auf dem dunklen Grunde der Qualen Erkenntnis blühen, die alles zerreißt, was uns hier im Leben hält. So verhärtet sich des Dichters Melancholie zum grauamsten Pessimismus, der nun als satanische Unterströmung läßtlich und ironisch aus allem herausschaut, was er mit schneidender Logik ineinander fügt und zwar so ineinander fügt, daß der sich in seine Schriften verenkende Leser wie in einem Gefängnis lebt, unentrinnbar eingeschlossen vor sich Quaken, die die noch weit überlegen, die schon hinter ihm liegen. Wie hypnotisiert werden die Augen über die Worte hinweg, graben sie sich in den Sinn dieser Worte, in diese Gedankenzusammenhänge hinein, bis die Seele in ihnen gebannt ist, nur in ihnen noch lebt, so wie der Dichter in ihnen lebt, denn es gibt vielleicht keinen zweiten Dichter, der so wenig aber und so sehr in seinen Worten lebt wie Edgar Allan

trägen übersteigt den Bedarf bei weitem. Die bereits noch 10 000 zählende Zahl der allein bei den Stellenvermittlungen der großen Anstaltenorganisationen, insbesondere des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, vorgemerkten Stellenbewerber steigt infolge der anhaltenden Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse von Tag zu Tag weiter an. Während aber die im mittleren und jüngeren Alter stehenden Bewerber damit rechnen können, im Falle eines Konjunkturaufschwunges endlich wieder eine geeignete Beschäftigung und Verdienstmöglichkeit zu finden — und die Annahme der Reparationsgesetze berechtigt zweifellos zu gewissen Hoffnungen in dieser Beziehung —, sind die Aussichten für die im vorgerückten Alter stehenden Beschäftigungslosen sehr trübe. Die Neigung der Arbeitgeber, ältere Angestellte nicht einzustellen oder gar zu entlassen, ist gegen früher eher stärker als geringer geworden. Der Abbau des Entlassungsschubes, die Vornahme von Betriebs-einsparungen und ähnliche Anlässe sind von den Arbeitgebern vielfach dazu benutzt worden, sich vorzugsweise älterer Angestellter zu entledigen. Auch das Bestreben der abgebauten Beamten in Handel und Industrie unterzukommen, muß hier erwähnt werden, weil es infolge der Weigerung der Arbeitgeber bisher nur in verhältnismäßig wenigen Fällen gelungen ist, die gesetzlich vorgesehenen Möglichkeiten über die Mitwirkung bei Einstellungen festzusetzen. Wirksam kann natürlich gegen Kündigungen vorgegangen werden. Da Betriebsräte nur in einem Teil der Betriebe überhaupt bestehen, ist auch damit nicht allzuweit zu kommen. Eine wirksame Abhilfe ist vielmehr nur von einer Umstellung der Arbeitgeber selbst zu erwarten. Es muß erwartet werden, daß sich die Arbeitgeber wieder mehr auf ihre sozialen Pflichten ihren Mitarbeitern gegenüber besinnen. Jeder Arbeitgeber, der die Arbeitskraft eines Angestellten Jahre, ja vielleicht jahrzehntelang hindurch in Anspruch genommen hat, sollte sich im Klaren darüber sein, daß es nicht zu verantworten ist, diese Angestellten in dem Augenblick ihrem Schicksal zu überlassen, wo die Kräfte nachzulassen beginnen oder die allgemeinen Arbeitsmarktverhältnisse neue Unterhaltsmöglichkeiten ausschließen. Sehr oft kann aber von einer Verminderung der Leistungsfähigkeit gar keine Rede sein.

Die Tatsache, daß eine gewisse Altersgrenze erreicht ist, genügt bereits, die betreffenden Angestellten zu meiden. Es wird hierbei übersehen, daß gerade diese Angestellten auf Grund ihrer jahrzehntelangen Berufstätigkeit über ein derartiges Maß von Kenntnissen und Erfahrungen verfügen, daß sie nicht nur ihren bisherigen Posten weiterhin noch und ganz ausfüllen würden, sondern auch durchaus in der Lage sind, in einer neuen Stellung dem neuen Unternnehmer vollwertige Dienste zu leisten. Es ist daher dringend zu wünschen, daß die jegliche Vorurteilhaftigkeit in manchen Arbeitgeberkreisen den älteren Angestellten gegenüber verschwindet, und zwar nicht nur im Interesse der unmittelbar beteiligten Angestellten, sondern auch der Betriebe selbst und damit der ganzen Volkswirtschaft, die zu ihrem Wiederaufbau der Mitarbeit gerade der erfahrensten und tüchtigsten Kräfte dringend bedarf.

Zahlung der staatlichen Grund- und Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1924

Nach den bestehenden Bestimmungen ist die Grund- und Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1924 zu je 1/4 auf 20. April, 15. Juli, 15. Oktober 1924 und 15. Januar 1925 zu entrichten. Solange ein Steuerbescheid nicht zugestellt ist, sind zu den genannten Zahlungszeiträumen gewisse Vorauszahlungen zu leisten. Ist der Steuerbescheid zugestellt, so ist der Unterschied zwischen den verfallenen Teilbeträgen der endgültigen Steuer und den Vorauszahlungen vor Ablauf eines Monats nach Zustellung nachzuzahlen. Für das Rechnungsjahr 1924 ist nun der Unterschied zwischen den Vorauszahlungen (vierteljährlich 5 % von 100 Mark) und der endgültigen Steuer (vierteljährlich 8—11 % Pönung von 100 Mark) und dementsprechend die Nachzahlung verhältnismäßig groß. Da die Steuerbescheide erst jetzt oder demnächst zugestellt werden, hat der Finanzminister im Hinblick auf die gegenwärtige Wirtschaftslage und zur Vermeidung einer zu raschen Folge von Zahlungsterminen folgende Zahlungsrichtlinien genehmigt:

Auf 15. Oktober ist nur der geordnete Steuerbetrag zu entrichten, also entweder wieder der bisher schon vierteljährlich vorauszahlende Betrag, oder wenn der Steuerbescheid bis 15. Oktober zugestellt ist, ein Viertel der im Steuerbescheid genannten Jahressteuermessung. Der Unterschied zwischen den Vorauszahlungen auf 20. April, 15. Juli, gegebenenfalls auch auf 15. Oktober und der endgültigen Steuer auf diese Termine ist erst auf 15. Dezember 1924 zu zahlen. Wird der Steuerbescheid erst nach dem 15. November zugestellt, so verschiebt sich der Termin für die Nachzahlung entsprechend (1 Monat nach Zustellung des Bescheides). Der Zahlungstermin 15. Januar 1925 wird allgemein auf 15. Februar 1925 verlegt. Weitere Auskünfte erteilen die Finanzämter.

Steuererleichterungen für die Grenzgebirgsdistrikte. Zur Verringerung der Not, von der in den einzelnen Teilen des Landes die Landwirtschaft infolge Verkümmern der Ernte anlässlich der schweren Wetterfäden betroffen worden ist, hat der preussische Finanzminister für die in Frage kommenden Randgebiete außerordentliche Erleichterungen in der Einhebung der preussischen Grundvermögenssteuer erwirkt. Da auch viele Gebiete unleres bodischen Landes von Wetterfäden heimgesucht worden sind, ist es davon betroffenen Landwirtschaft in besonders schwerer wirtschaftlicher und finanzieller Not sich befindet, hat der Verband der badischen landwirtschaftlichen Genossenschaften Karlsruhe an das badische Ministerium der Finanzen eine Eingabe erwidert, in der erucht wird, auch für die in Betracht kommenden badischen Gebiete außerordentliche Erleichterungen in der Einhebung der badischen Grund- und Gewerbesteuer

und möglichst auch der Gebäudelondersteuer der Landwirtschaft anordnen zu wollen.

Nachlösung von Fahrkarten. Bisher wurde beim Nachlösen von Fahrkarten nur dann kein Zuschlag erhoben, wenn der Reisende entweder im Besitze eines roten Nachlösereisens war oder eine Strecke gegen seinen Willen (z. B. bei Verschleusen) oder auch in Unkenntnis (Ein- oder Umsteigen in einen unrichtigen Zug) zurückgelegt hatte. Diese Vorschriften sind nun dahin gemildert worden, daß auch in folgenden Fällen lediglich der einfache Fahrpreis nachzubahlen ist: 1. Wenn ein Reisender nachweislich wegen Schalterandrangs keine Fahrkarte mehr bekommen konnte, 2. wenn er beim Eintritt der Reise keine durchgehende Fahrkarte bis zur Bestimmungsstation erhalten hat und infolge Jägerprüfung oder zu kurzer Lieberungszeit am Schalter für die Reststrecke trotz Verlangens keine Fahrkarte lösen konnte.

Kommunale Chronik

Der Speyerer Hof als Mittelstandsanatorium

Sch. Heidelberg, 6. Okt. Bellonisch soll im Speyerer Hof ein Mittelstandsanatorium errichtet werden, das den Kreisen Heidelberg, Mannheim, Mosbach und der Pfalz gemeinsam gehört. Der Bürgerausschuß wird morgen über den Stadtratsbescheid zu beraten haben, doch machen sich schon jetzt Widerstände gegen das Projekt bemerkbar. So haben die vereinigten bürgerlichen Gruppen folgenden Antrag eingebracht:

„An Erfüllung der der Stadt gegen die Gesellschaft Mittelstandsanatorium obliegenden Verpflichtungen beantragen wir die Erbauung des Sanatoriums, lehnen es aber ab, durch Umbau des Speyerer Hofes diese Verpflichtungen zu erfüllen. Die Fraktion wünscht daher eine andere Vorlage und gibt ihrem Antrag folgende Begründung: Neben den oben erwähnten, die mit Umbauten in städtischer Regie — Rathaus, Theater — gemacht werden mußten, würden durch den Umbau des Speyerer Hofes zu einem Sanatorium mit Schwesternbetrieb fast der letzte Ausflugsplatz in der näheren Umgebung Heidelbergs verschwinden. Denn es ist undenkbar, daß neben einem Sanatorium mit Schwesternbetrieb ein freier Wirtschaftsbetrieb geführt werden kann, ohne daß Unzuträglichkeiten entstehen, zumal keinerlei Gewähr für eine zweckmäßige Abgrenzung gegeben werden kann. Der Verkehr über den Speyerer Hof als Eingangs- und Durchgangspunkt vom Rheingebirge und noch viel mehr vom künftigen Vohlbach ins Gebirge muß unter allen Umständen von jeder möglicherweise sich ergebenden Einschränkung frei bleiben. Auch die finanzielle Begründung ist nicht einwandfrei.“

Das neue Düsseldorf Bürohaus

Das Wilhelm Marx Haus, ist dieser Tage der Reifegrad erreicht worden. Neben des künftigen Wohnens des Ehrenbüroars, Oberbürgermeister Marx, wurde von einer Erdinnungsfeier abgesehen. Als die Bürohauseinführung beendigt wurde, von der Errichtung eines eigenen Gebäudes abzuweichen, ist im vorangehenden Jahre beschlossen worden, die neue Bürde im Wilhelm Marx-Haus errichten zu lassen. Anlaßdeshalb mußten schon während der Bauphase zwei Geschosse für die Zwecke der Bürde abgestellt werden. Die Räumlichkeiten der Bürde bestehen aus zwei großen Hörsälen mit 200 bzw. 180 Sitzplätzen und den nötigen Nebenräumen, 10 000 Quadratmeter Fläche stehen den Mietern zur Verfügung. Der Anbau des Gebäudes umfaßt 55 000 cbm. Er besteht aus Keller, Erdgeschoss und 11 Obergeschossen. Die Flächenbauten reichen bis um 6. Obergesch. Das Gebäude besitzt 5 m unter der Erde, die Turmhöhe liegt 56 m über dem Straßenniveau. Der obere Umanoa, von dem sich eine wunderbare Fernsicht bietet, liegt 50 m hoch. Ursprünglich war daran gedacht worden, ganz im Sinne der amerikanischen Weltverkehr einen Eisenbahnbau zu errichten. Man kam aber davon wieder ab, weil die Kosten damals bedeutend höher waren als für einen Eisenbahnbau, und so entstand der Bauhof in einem Eisenbahnbau. 7200 cbm Kies hat die Ausführung gekostet, 430 000 kg Eisen, 34 200 Sack Zement, 540 cbm Kalkstein, 350 000 Ziegel und Verkleidsteine. An dem Bauwerk fanden 200 Arbeiter zwei Jahre lang ihr Einkommen. Die Stadt Düsseldorf erhält durch das Gebäude nicht nur eine wertvolle Einnahmequelle, sondern sie sieht in dem Gebäude auch eine wertvolle künstlerische Bereicherung des Stadtbildes. Wer sich in Oberstraße ansieht dem Rheinbogen an den Rhein stellt, sieht so recht, wie das neue Gebäude die an sich hässliche Silhouette der Stadt lebendig erhält. — Wie erinnerlich sein dürfte, war auch in Mannheim der Bau eines Hochhauses auf dem Goederalh geplant. Es ist aber wie in so vielen anderen Dingen bei der Absicht geblieben.

Kleine Mitteilungen

Des Unterrichtsministerium hat dem „Badener Tagblatt“ zufolge dem Wehrheitsbescheid des Stadtrats zu Baden-Baden entsprechend Oberlehrer Edmund Wöhrl zum Rektor der dortigen Volksschule ernannt.

In Offenburg genehmigte der Bürgerausschuß sämtliche städtischen Vorlagen, so die Änderungen der Sparkasse, die Neuregelung der Beamtenbesoldung, den Ausbau der Zellerstraße und Anschaffung eines Krankentransportautomobils um 15 000 M. Auch der Dienstvertrag mit dem neuen Bürgermeister Gerichtsassessor Blumenfeld wurde genehmigt. Die Verpflichtung, daß

der neue Bürgermeister kein Mandat zum Reichstag oder Landtag annehmen dürfe, spielte eine große Rolle, die aber eigentlich dadurch erledigt war, daß eine Erklärung Blumenfelds vorlag, daß er nur mit Zustimmung des Stadtrats während der gegenwärtigen Amtsdauer ein solches Amt annehme. Zum Schluß der Aussprache bemerkte der Vorsitzende Oberbürgermeister Höller, die Kritik über die angeblich hohen Gehälter sei nirgends so wie in Offenburg.

Aus dem Lande

Baldiger Bau des Bad- und Kurhauses Heidelberg

Heidelberg, 6. Okt. Die Bauten für das Heidelberger Radiumbad, das auf dem Bangerowplatz errichtet werden soll, sind, wie aus Kreisen der Bade-A.G. mitgeteilt wird, im Projekt fertig. Der Bau des Kurhauses soll bereits im November beginnen. Die Pläne zeigen ein architektonisch schönes und ansehnlich auch zweckmäßiges Gebäude mit Gesellschaftsräumen, Kaffeehaus, Fremdenzimmer, Badezellen, Inhalatorium und große Terrassen, die sich bis zum Kurpark hinziehen. Auf dem Bangerowplatz, aber auch auf dem Bismarckplatz und im Stadtpark sollen Trinkhallen errichtet werden. Die gesamte Bauleitung liegt in den Händen des Regierungsbaumeisters Prof. Dr. Ing. Hermann Klier von der Karlsruhe-Technischen Hochschule. Es besteht die Hoffnung, die gesamte Anlage bereits im Mai 1925 zu eröffnen. Die Stadtverwaltung will in unmittelbarem Anschluß an das Kurhaus einen großen Park anlegen. Ueberhaupt wird das ganze Gelände in der Gegend des Bangerowplatzes durchgreifende Veränderungen erfahren, indem unten am Kurpark große Tribünen für den Wasserflug errichtet werden sollen.

Hildesheim, 7. Okt. Der Jugendbörn Mannheim veranstaltete am Sonntag einen lebhaften Nachmittag für die hiesige Jugend. Musikstücke, humoristische Verse und Lieder, Gesellschaftsspiele und Reize, wobei die Hildesheimer auch öfters einpringen konnten, wechselten in lockender Folge ab und unterhielten die zahlreich Anwesenden bis zum Eintritt der Dämmerung. Schließlich richtete die Leiterin der Veranstaltung, Fräulein Heinzelmann, noch einige ernste Worte an die versammelte Jugend, wobei sie namentlich hervorhob, daß man auch ohne große Geldausgaben jugendliche Freude und Fröhlichkeit besitzen kann und muß, ohne in anständige Ungezogenheit oder Gedankenlosigkeit zu verfallen.

L. Wisloch, 6. Okt. Unter dem Einfluß einer gehobeneren Stimmung in der Wirtschaft hat sich die Zahl der Erwerbslosen nicht unerheblich verringert. Sie beziffert sich für den ganzen Kreisbezirk auf 755 männliche und 1036 weibliche, zusammen also auf 1791, während es bis vor kurzem noch über 2000 waren. Ob die günstige Konjunktur von Dauer ist oder in der Hauptsache auf Weltmarktbedingungen zurückzuführen werden muß, kann erst die Zukunft entscheiden.

Weinheim, 6. Okt. In der Weinheimer Talstraße stürzte der Arbeiter Peter Hering aus Waldmühlbach i. D. beim Hofen einer Gerüstklange aus etwa 3 Meter Höhe herab. Bei dem Sturze brach der Klange die Vorderarme. Er wurde ins hiesige städtische Krankenhaus überführt.

Abelsheim, 6. Okt. In der letzten Woche verlor ein Postauto mit Anhängern, der einen 8000 Liter fassenden Weintank transport auszuführen hatte, an der Scheffersstraße ins Rutschen. Der Fahrer und Begleiter konnten sich durch rechtzeitiges Abpringen retten. Der vordere Wagen legte sich auf die Seite; dabei gingen etwa 800 Liter Pflaizer Wein verloren.

Karlruhe, 6. Okt. Zu großen Ausschreitungen ist es am Samstag Abend gekommen, wo etwa 20 Anstreicher in einer Wirtschaft beim Ringerbahndorf zechten. Nachdem sie dort schon untereinander Schlägereien geholt hatten, griffen sie auch Bahnbeamte, die in Ausübung ihres Dienstes waren, tätlich an. Ein Anstreicher aus Aue und ein Tagelöhner aus Otten wurden dabei schwer verletzt.

Nenzen, 6. Okt. Beim Dachumbau stürzte der Bauer Johann St. und ward an den erlittenen Verletzungen. Einige Stunden darauf geriet das fünfjährige Söhnchen des Pegers Stummel in einer Werkstatt in eine Transmission und wurde so schwerlich verunglückt, daß es alsbald starb.

Kommigen 6. Engen, 6. Okt. Durch Feuer sind die beiden Anwesen der Landwirte Josef Reichenauer und Adolf Heuer in Schutt und Asche gelegt worden. Vorher dem Viehdiebstahl konnte ein Teil der Jagdtiere gerettet werden, aber die Ernte ging in Flammen auf.

Continoris
Metallputz | Möbelpolitur
Blanchische | Steinölseife
Cal. 191 40 Pfg. | 120 Pfg.
Auslieferungslager bei Oestricher & Co.
Mannheim L. 13. 9 — Telefon 7390

Voe. Es ist der wahnsinnigste Zwang, der aus seiner Kunst ruht und sie zur absoluten Wahrheit macht, zu jener Wahrheit, die, weil sie schön ist, wahr ist, die nur darum wirklich ist, weil sie erträumt ist und die nicht werden kann, weil sie wahr ist. So ist Voe völlig unabhängig von Th. Gautier, wie H. H. Emers richtig bemerkt, ein Weltschmerz, das Part pour l'art-Prinzip, das aber nicht so kalt wirkt, wie das der französischen Parnassiers, sondern menschlich ergreift, weil ein Herz darunter verblutet, das Herz des Dichters. Und das will er. Er will, daß sein Herz verblutet. Das erleben wir aus seiner Lyrik, die von solcher Wucht, von solcher Klarheit und Größe ist, daß man sich immer wieder fragt: wie ist das möglich? War denn Voe nicht ein Trinker? Ja, er war es, aber im Rausch schrieb er keine Verse, nicht im Rausch fand er seine Werke, in den klaren nüchternen Stunden, wenn ich so sagen darf, ohne eine physische Nüchternheit meinen zu wollen, formte er sie. Seine überquellende Phantasie ist stets von einer Reiferhand geführt, sie irrt über die Grenzen hinaus, die die dem Stoff immanente Form bildet, sondern sie ist unerhörtlich unterlegen, geformt, wenn die Logik es fordert. So ist Edgar Allan Poe ein Dichterphilosoph, der zwar keine Weltanschauung vertritt, sondern durch die Kunst seiner Psychologie überzeugen will von der Wahrheit seiner Deduktionen. Das ist die einzige, ihm natürlich unbenutzte, weil jedem echten Künstler als selbstverständlich innewohnende Nebenabsicht bei seinen Werken: moralische oder blattliche Zwecke kann er nicht. Sein Stoff ist ihm ein Wirkliches, ein Genie, ein Abgeschlossenes, das nichts gibt, sondern nur da ist, er ist ihm absolut und rückwärtslos wahr. Er erschließt, weiter nichts. Und nun ist es des Künstlers Aufgabe, von dem „nie“ dieser Existenz zu überzeugen. Ich glaube, darin liegt das sowohl für den Künstler wie für den Leser kaum zu ertragende Grausame seiner Kunst, in der es keine Ausflüchte gibt, der nicht zu entrienen ist, die die Subjektivität bis zu jener Höhe hinaufsteigert, wo sie objektiv wird, weil er über sie steht.

Können wir einen zweiten Dichter dieser Art?

Theater und Musik

Kammermusikabend in Frankfurt. Die dieswintertliche Konzertreihe wurde mit einem Kammermusikabend im Rahmen des Musikerevents eröffnet. Ein verheißungsvoller Auftakt! Er bewies, daß die führenden Vereine auch heute bemüht sind, nur Besseres zu bieten. Mannheim stellte die künstlerischen Kräfte zu diesem Einleitungsabend und zwar verließ man die Kammermusik-Bühnenvereinigung des Nationaltheaters, bestehend aus den Herren Richard Barbeer (Oboe), Ernst Schmidt (Klarinette), Otto

Denker (Horn) und Max Schellenberger (Horn). Die in Gemeinschaft mit dem Pianisten Heinz Wager Mozarts sonnen Es-dur-Quintett, sowie Beethovens gleichgerichtetes Es-dur-Quintett zur Wiedergabe brachten. Die künstlerischen Qualitäten der ausgezeichneten Bühnenvereinigung sind zur Genüge bekannt. Mit der Vereinigung erschien der jugendliche Bariton Hans Hübner, der uns damit erstmals im Konzertsaal begegnet. Diese Begegnung erfüllte die nach seinem glänzenden Papageno gegebenen Erwartungen vollkommen. Da seiner Jugendlichkeit gab es sogar eine ganz angenehme Ueberraschung. Gewiß bestritten seine Wiedergaben noch nicht durch eine tieferliebe Gestaltung, wohl aber durch die ungenügende Kunst- und geschmackvolle Art des Vortrags, die musikalische Robelle und eine geknackte Vollendung, die geradezu entwürdigte. Natur, Schärfe und Bestimmtheit sind bei ihm aufs glänzlichste vereinigt. Der jugendliche Künstler wurde gleich der Bühnenvereinigung stark gefeiert. Am fesselndsten Helms Wager technisch sauber und mit verständnisvollem Eingehen auf Fiedlers Indivudualität.

Furtwängler und Weingartner in London. Aus London wird uns geschrieben: Die Royal Philharmonic Society hat soeben das Programm ihrer fiden Konzerte veröffentlicht, deren erstes am 20. November stattfinden. Dieses erste Konzert wird Herr Wilhelm Furtwängler dirigieren; das Programm umfaßt bekannte Werke, darunter Strauß' „Tod und Verwandlung“, Brahms Erstes Viertonfortenquartett und Beethovens sechste Symphonie. Das zweite, Clara's Erste Symphonie bringende Konzert dirigiert Herr Bruno Walter, das dritte Felix Weingartner, der drei Nummern aus Hoffmänner's „Die Planeten“ spielen und damit der zweite „distinguisht“ Ausländer sein wird, der bei diesen Konzerten ein großes modernes englisches Werk dirigiert.

Orchester-Konzert des Bühnenvolksbundes

Die Theater- und Konzertgemeinde „Bühnenvolksbund“ hatte ihre jugendlichen am gestrigen Abend in den Ridelungssaal zu einem Konzert geladen; es ist allerhand, wenn eine solche Vereinigung nicht nach rechts und nicht nach links zu sehen braucht und allein mit den Ohren einen Raum von diesen Ausmaßen füllen kann. Der Generalsekretär des Bühnenvolksbundes wollte, so hieß es, zu der verkommenen Gemeinde sprechen, doch war es durch irgendwelche unbekanntem Zufälligkeiten bei diesem Vorfall geblieben.

Die Vortragsfolge hielt sich in respektvollen Grenzen besser Tradition. Die Freischauwertiere machte den Anfang, allerdings nur so, daß wir mit der Wiedergabe ihres Anfangs nicht ganz einig gehen können. In dieser Reihe dürfen die ersten zehn Takte

doch wohl nicht genommen werden, wenn anders die Vorbereitung des Hörnerchors ihren Sinn behalten soll. Was sonst noch an dieser, vom ermittelten Dirigenten (warum?) vorgetragenen Ouvertüre ungewohnt war, mag darin seine Entschuldigung finden, daß bei der nie zuträglichsten Isolierung im Konzertsaal des Bestrebens der besonderen Hervorhebung einzelner Themengruppen nur allzu nahe liegt; trotzdem hätte z. B. der Höhe in der Nachspielung des Schlußes von Agathe's Thema durch die Besetzung viel eindringlicher zum Ausdruck kommen dürfen. Zum zweiten gab das Es-dur-Klavierkonzert von Beethoven. Klein gilt es als das schönste seiner Art, jedenfalls war es für die fröhe richtungsgebend. Der Improvisator Beethoven hat es begonnen, wie die prästrierende Einleitung zeigt. Dann aber gebietet bald das Es-dur, bei Beethoven seit stets die Tonart des Heldensolfes (C-moll) auch in Straußens „Jedeleben“ ist die Haupttonart Es-dur. Ist es deshalb so angebracht, einer Frau die Interpretation dieses Werkes ohne weiteres zuzugestehen? Wo soll sie die rein physische Realität darstellen, selbst wenn sie Luise Schatt-Cobris heißt? Was diese ernste, feinerweise Künstlerin wirklich vermag, ist, wie das wunderbare H-moll-Adagio zeigt, höchst betrüblich. Doch wo soll die Kraft der Rede des Klaviers und die Wucht der Gegenrede des Orchesters herkommen, wenn das innere Ausmaß des Werkes der Interpretin nicht ganz entspricht, — möge man nicht ungelehril zudem meint die unverhältnismäßig große Anspruchnahme uneres Dirigenten eine hinreichende Vorbereitung nicht ermöglicht zu haben. Der Pianist gewährt deshalb für ihr tapferes Durchhalten, das sogar noch ein Kampf mit den Tücken einer Indispotion war, besondere Anerkennung.

Richard Wert, der Unermüdbare, leitete das Konzert. Die Hervorhebung seiner, in diesen Tagen besonders angestregten Tätigkeit, wird uns von dem Verdacht freisprechen, seine verdienstvolle Arbeit nicht anzuerkennen. Doch er höchst verdienter Musiker ist, wird keinem verdorren geblieben sein, der die, den Abend beherrschende, Camoel-Sinfonie von Brahms gehört hat. Gewiß schloß die letzte Reihe, die Rundung einer gelungenen Probe, aber der geistige Bild durch das prächtige Werk war da, unerkennbar. Wäkom nannte es einst Beethovens sechste Sinfonie; wir reihen es heute doch wohl anders ein, aber seine Größe steht unverändert fest, selbst wenn wir in Brahms Schaffen immer mehr den Akzent auf die Kammermusik legen. Der gigantische erste Satz könnte wohl noch mehr wachsen, aber das Pathos war spürbar. Höchst pietätvoll erklang das Andante (hier Karlo's Violinolo von feinsten Führung) ebenso der dritte Satz. Der gewaltige Schlußsatz hätte zu noch tieferer Wirkung im Siegesgesängen des Landes kommen können, doch blieb der Eindruck nachhaltig genau. Die offensbare Ergriffenheit der Zuhörer wird dem sifrigen Leiter und seiner nicht minder hingebungsvollen Schar Dank genug gewesen sein. Dr. K.

Das Feldbergrennen 1924

Bezirk Mannheim fährt die beste Zeit des Tages

Erster Eindruck: Frankfurt ein Bierdorf, Homburg eine Großstadt; denn einer Hölzerwanderung gleich in ununterbrochenen Kolonnen zogen Fußgänger und Radfahrer von Homburg, dem Ausgangspunkt des Rennens aus, in den Taunus zum Start und den zahlreichen Kurven der Rennstrecke, die 1922 zum letzten Mal befahren wurde und infolge Deffnung der Grenze erst jetzt wieder frei ist.

Die ideale Beschaffenheit der 8 Kilometer, die in den 34 Kurven, zum Teil recht schmal, in einer durchschnittlichen Steigung von 8% zum Sandpfaden hinauf führt, trug dazu bei, daß 76 Kraftwagen zur Teilnahme gemeldet waren. Schon in den letzten Tagen hatte ein reges Training eingesetzt, das in jeder Weise vom Wetter begünstigt war.

Die Kraftwagen hatten in 7 Klassen (bis 150, 250, 350, 500 und über 500 Kubikzentimeter) und in zwei Seitennagenklassen, die Wagen in 7 Klassen (1, 5, 6, 8, 10, 16 und über 16 PS.) zu starten. Während beim Winterbergrennen die Kompressorwagen in die nächste höhere, als ihrer Stärke entsprechende, Klasse eingereiht wurden, starteten sie hier, ohne Rücksicht auf den Höhenantrieb in einer Klasse für sich, eine etwas großzügige Maßnahme, durch die aber niemand benachteiligt wurde, weil die einzigen gemeldeten Kompressorwagen — zwei Mercedes — nahezu gleich stark waren.

Besonders stark erschienen an Rädern Horer mit 6, R. S. II. mit 5, Coderell, D. Rad, Korton, Soreles mit je 4, Sunbeam mit drei Maschinen. Einige bekannte deutsche Marken wie B. M. W. und Mercedes waren leider nur durch je eine Maschine vertreten. An Ausländern fand besonderes Interesse die Hamburger, die einzige 4 Zylinder-Maschine und die starke Harley Davidson.

Ein prominenter Kraftfahrer war erwähnt: Hiltl-Frankfurt auf D. M. W., der junge, erst 15½ Jahre alte Helmuth Glädler-Frankfurt auf R. S. II., Kiermann-Homburg auf Horer, Strauß-Frankfurt auf Soreles, Schauermann-Frankfurt auf B. M. W., der noch in keinem der zahlreichen von ihm bestrittenen Rennen unterlegene Wetterheimer-Königstein auf Sunbeam, Götting-Oberriet auf Horer, Tennigkeit-Berlin auf D. Rad, Otto Glädler-Frankfurt auf R. S. II. und Debusch-Berlin auf D. Rad.

Unter den Wagen fuhren durch harte Beweiskämpfe auf je 8 R. S. II. und Steyer, je 5 Adler und Opel, 4 Bugatti, je 3 Bey, Packard und Steamer. Unter den Wagenführern wie die Rennwagenliste besonders viel gute Kräfte auf, so u. Weiler-Homburg auf Amilcar, dem jüngeren Sohn des Regierungspräsidenten, Baumweller-Stratport auf Wanderer, Ros-Düßeldorf auf Packard, die beiden Leichter Schaefer und Schiel und v. Gons-Schmölz b. Garmisch auf Chrysler.

Besonders gut befiehl war die 8 PS-Klasse, von denen Führer genannt seien, Hiltl-Frankfurt a. M. und Bucher-Frankfurt a. M. auf R. S. II., Jerner Götting-Frankfurt a. M. auf Simon, Götting-Frankfurt a. M. auf Dürkopp, Kiermann-Homburg auf Bugatti und der Haupt-Tammpführer der Reichswehr Reppert-Dresden. Ferner seien noch von den stärkeren Klassen erwähnt: Hultl-Chemnitz auf Presto, Strauß-Frankfurt auf Steamer, Kalle-Frankfurt a. M. auf Benz, Götting-Wiesbaden auf Vaux, u. Degouties, Ludwig-Oberriet auf Opel, Maier-Burgrieden auf Steiger und die Motorfahrer Götting-Götting, Kiermann-Homburg und Jerner-Frankfurt a. M. und Jörns-Rüsselheim auf Opel.

Von den Fahrern der Rennwagen nenne ich: Voly-Frankfurt a. M. auf Adler, Birt-Mannheim auf Packard, Geer-Frankfurt a. M. auf Steamer, Kaufmann-Burgrieden auf Steiger, Jörns-Rüsselheim auf Opel und Kolenberger.

Als Nr. 1 Voly-Frankfurt a. M. auf D. M. W. gestartet wurde, ging ein tieferer Regen nieder, vor dem Schiedsrichter und Tische in einem am Ziel errichteten Zelt Schutz fanden. Bei der guten Beschaffenheit der Strecke war die Weltgefahr glücklicherweise für die Kraftfahrer nicht allzu groß. Unangenehm wurde die Situation, als der Wind Nebelschwaden auf die Bahn wehte, jedoch die Strecke unübersichtlich wurde. Wenn auch der Nebel sich bald wieder hob, so dürften doch einige Fahrer durch Petrus' Uebelwollen sich etwas gehindert fühlen.

Sehr eindrucksvoll war es, in welcher hoher Fahrt die Horer-Motoren durch das Ziel gingen: So holte Kiermann-Homburg auf Horer noch kurz vor dem Ziele eine Allright- und eine Solarea-Maschine ein, obwohl alle drei in 2 Minuten Abstand gestartet waren. Die schiefende Höhe der Ueberholung machte sich hellenweise deutlich bemerkbar, zum Beispiel konnte man beobachten, daß eine Solarea-Maschine mit Seitennagen mit dem großen Gang eben ankam, während die gleich starke Seitennagenmaschine Harton bereits vor längerer Zeit den 2. Gang hatte nehmen müssen.

Das Rennen der Wagen zog sich etwas in die Länge, weil diese mit 3 Minuten Abstand gestartet wurden, um bei der geringen Streckenbreite ein zweifaches Ueberholen unter allen Umständen zu vermeiden. Trotzdem wirkte sich auf den 8 Kilometer die Vergleichbarkeit der Leistung so aus, daß wiederholt 3 Wagen hintereinander das Ziel passierten. Wenn auch Neugierigkeiten,

wie lauter Auspuff, schlechte Regen auf der Straße usw., die Beurteilung des Tempos ohne Stoppuhr sehr beeinflussen, so schien es doch bei manchem Wagen, wie dem von Maier gesteuerten Steiger und dem Packard Birt's, als ob sie in besonders hoher Fahrt durch das Ziel gingen, während manche offensichtlich infolge Zündungsstörungen mit Sonnigachmittagsausfahrtempo über das Zielband nadelten. Leider blieben durch die Lücke der Materie Jörns, Opel und der Zargar-Glorio-Fahrer Kaufmann auf Steiger auf der Strecke und konnten das Rennen nicht beenden.

Die Organisation der Rennstrecke war ausgezeichnet; abgesehen von strengster Abperrung und infolge des bewaldeten, übrigens landschaftlich besonders reizvollen Geländes und der großen Zuschauerzahl, welche sehr viel Personal erforderten, waren zahlreiche Barack und Sanitäter über die ganze Strecke verteilt und eine Verständigung zwischen Start und Ziel durch Fernsprecher gewährleistet.

Das Wetter leistete sich während des zweiten Teiles der Veranstaltung wiederholt kleine Späße mit der beschränkten Deffentlichkeit, indem es die Sonne einige kurze Strahlen auf die frostfreie Erde werfen ließ und zunehmende Besserung voraussetzte; per Soloblick es aber bei Trüblichkeit im Himmel und auf Erden, und die Niederschlagsmenge an Regen, Schnee und Hagel muß schon nicht so groß auf so wenige Quadratmeter gewesen sein, wie sie das Zeitnehmer- und Preisliste reproduzieren.

Alles in allem mußten Veronfallter, Teilnehmer und Zuschauer jedoch froh sein, daß sie in dieser Jahreszeit ohne allzu viel Regen dasongefommen waren.

Das Gesamtergebnis war folgendes:
 Motorräder Klasse 1, bis 150 ccm. Nr. 1: Adolf Maier auf Coderell 13:40 2/5; 2. G. Geerer auf Coderell. Nr. 2: 1. Jol. Klein auf Amilcar in 2:50; 2. M. Vint auf D. M. W.; 3. J. J. Kraus Bacher auf B. M. W.

Motorräder Klasse 2, bis 250 ccm. Nr. 1: 1. Willi Stork auf Coderell 9:59; 2. Georg Wankle auf Coderell. Nr. 2: 1. Ph. Raxter auf Coderell 7:07; 2. Walter Götting auf Coderell; 3. Paul Koch auf Coderell. 4. G. Wädel auf Amilcar.

Motorräder Klasse 3, bis 350 ccm. Nr. 1: 1. Jol. Klein auf Amilcar 7:18 2/5; 2. D. West auf Sunbeam; 3. G. Götting auf Amilcar. Nr. 2: 1. Georg Reu auf C. M. in 7:27 2/5; 2. Fritz Welsch auf Amilcar.

Motorräder Klasse 4, über 500 ccm. Nr. 1: 1. M. Debusch auf D. M. W. in 7:10; Nr. 2: 1. Gert. Veder auf Indian in 8:07 2/5; 2. Gern. Weibel auf Wanderer.

Motorräder Klasse 5, bis 500 ccm. Nr. 1: 1. B. v. Oederberg auf Sunbeam in 7:18 2/5; 2. Fritz Rappert auf B. M. W.; 3. Ph. Kellner auf Korton. Nr. 2: 1. W. Kellner auf Sunbeam in 8:09; 2. Fritz Kellman auf Coderell; 3. Theo Schaefer auf Soreles; 4. Fritz Wädel auf Amilcar.

Motorräder Klasse 6, mit Seitennagen bis 500 ccm. Nr. 1: 1. Heinz Rind auf Soreles in 9:12 2/5; 2. Hermann auf Engl. Triumph. Motorräder Klasse 7, mit Seitennagen über 500 ccm. Nr. 1: 1. Rudolph Schaefer auf Amilcar in 8:23 2/5; 2. Theo Oertmann auf Vaux.

Seitennagen Klasse 1 bis 4 St. PS. Nr. 1: 1. Paul Schaefer auf Amilcar in 8:23 2/5; 2. Theo Oertmann auf Vaux.

Seitennagen Klasse 2 bis 6 St. PS. Nr. 1: 1. Baumelber auf Wanderer in 8:40 2/5; 2. Wittenheimer auf Packard-Bugatti; 3. Hiltl-Chemnitz auf Packard. Nr. 2: 1. Max Vint auf R. S. II. in 9:20 1/5.

Seitennagen Klasse 3 bis 6 St. PS. Nr. 1: 1. von Gons auf Chrysler in 8:29 2/5; 2. Jakob Brandt auf Adler; 3. Arthur Schiel auf Vaux. Nr. 2: 1. Hans Schilde auf (?) 8:46 1/5; 2. Rudolph Wädel auf Wanderer.

Seitennagen Klasse 4 bis 6 St. PS. Nr. 1: 1. K. Kiermann auf Sunbeam in 8:49 2/5; 2. Feldmann auf Dürkopp; 3. Kerpel auf Sunbeam. Nr. 2: 1. Hiltl-Chemnitz auf Packard-Bugatti in 9:11 2/5; 2. Wädel auf R. S. II.

Seitennagen Klasse 5 bis 10 St. PS. Nr. 1: 1. G. Vint auf Presto in 7:18 1/5. Nr. 2: 1. Hiltl-Chemnitz auf Packard in 7:49 2/5; 2. Stern Engelhard auf Packard B. M. W. auf Packard auf Steiger.

Seitennagen Klasse 6 bis 16 St. PS. Nr. 1: 1. Maier auf Steiger in 8:29 2/5. Nr. 2: 1. Hans Wankle auf Opel 8:50 2/5; 2. Franz Götting auf Packard; 3. Wädel auf R. S. II.

Seitennagen Klasse 7 bis 16 PS. Nr. 1: 1. J. Klein auf Adler in 8:50 1/5; 2. Hans auf Opel; Nr. 2: 1. V. von Gons auf Packard 7:54 2/5. Seitennagen Klasse 1 bis 157 lit. Nr. 1: 1. G. Geer auf Steamer in 9:02 2/5.

Wagen mit Kompressorantrieb. Nr. 1: 1. Geer auf Steamer in 9:02 2/5; 2. Bucher auf Wanderer.

Uebertragung der Meisterschaften. Klasse 1: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 2: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 3: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 4: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 5: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 6: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 7: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 8: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 9: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 10: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 11: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 12: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 13: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 14: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 15: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 16: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 17: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 18: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 19: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 20: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 21: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 22: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 23: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 24: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 25: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 26: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 27: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 28: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 29: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 30: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 31: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 32: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 33: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 34: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 35: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 36: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 37: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 38: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 39: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 40: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 41: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 42: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 43: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 44: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 45: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 46: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 47: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 48: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 49: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 50: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 51: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 52: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 53: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 54: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 55: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 56: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 57: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 58: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 59: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 60: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 61: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 62: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 63: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 64: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 65: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 66: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 67: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 68: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 69: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 70: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 71: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 72: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 73: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 74: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 75: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 76: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 77: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 78: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 79: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 80: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 81: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 82: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 83: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 84: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 85: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 86: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 87: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 88: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 89: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 90: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 91: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 92: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 93: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 94: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 95: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 96: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 97: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 98: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 99: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 100: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 101: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 102: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 103: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 104: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 105: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 106: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 107: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 108: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 109: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 110: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 111: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 112: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 113: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 114: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 115: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 116: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 117: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 118: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 119: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 120: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 121: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 122: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 123: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 124: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 125: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 126: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 127: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 128: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 129: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 130: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 131: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 132: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 133: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 134: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 135: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 136: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 137: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 138: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 139: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 140: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 141: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 142: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 143: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 144: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 145: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 146: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 147: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 148: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 149: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 150: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 151: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 152: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 153: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 154: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 155: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 156: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 157: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 158: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 159: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 160: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 161: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 162: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 163: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 164: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 165: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 166: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 167: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 168: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 169: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 170: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 171: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 172: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 173: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 174: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 175: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 176: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 177: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 178: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 179: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 180: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 181: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 182: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 183: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 184: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 185: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 186: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 187: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 188: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 189: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 190: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 191: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 192: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 193: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 194: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 195: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 196: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 197: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 198: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 199: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 200: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 201: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 202: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 203: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 204: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 205: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 206: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 207: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 208: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 209: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 210: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 211: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 212: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 213: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 214: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 215: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 216: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 217: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 218: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 219: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 220: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 221: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 222: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 223: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 224: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 225: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 226: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 227: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 228: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 229: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 230: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 231: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 232: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 233: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 234: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 235: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 236: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 237: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 238: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 239: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 240: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 241: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 242: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 243: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 244: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 245: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 246: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 247: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 248: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 249: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 250: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 251: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 252: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 253: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 254: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 255: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 256: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 257: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 258: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 259: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 260: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 261: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 262: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 263: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 264: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 265: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 266: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 267: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 268: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 269: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 270: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 271: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 272: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 273: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 274: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 275: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 276: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 277: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 278: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 279: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 280: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 281: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 282: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 283: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 284: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 285: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 286: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 287: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 288: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 289: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 290: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 291: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 292: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 293: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 294: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 295: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 296: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 297: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 298: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 299: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 300: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 301: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 302: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 303: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 304: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 305: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 306: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 307: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 308: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 309: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 310: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 311: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 312: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 313: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 314: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 315: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 316: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 317: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 318: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 319: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 320: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 321: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 322: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 323: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 324: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 325: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 326: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 327: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 328: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 329: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 330: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 331: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 332: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 333: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 334: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 335: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 336: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 337: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 338: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 339: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 340: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 341: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 342: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 343: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 344: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 345: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 346: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 347: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 348: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 349: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 350: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 351: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 352: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 353: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 354: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 355: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 356: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 357: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 358: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 359: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 360: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 361: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 362: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 363: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 364: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 365: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 366: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 367: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 368: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 369: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 370: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 371: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 372: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 373: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 374: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 375: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 376: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 377: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 378: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 379: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 380: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 381: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 382: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 383: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 384: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 385: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 386: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 387: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 388: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 389: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 390: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 391: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 392: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 393: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 394: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 395: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 396: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 397: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 398: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 399: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 400: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 401: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 402: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 403: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 404: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 405: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 406: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 407: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 408: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 409: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 410: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 411: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 412: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 413: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 414: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 415: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 416: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 417: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 418: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 419: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 420: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 421: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 422: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 423: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 424: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 425: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 426: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 427: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 428: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 429: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 430: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 431: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 432: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 433: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 434: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 435: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 436: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 437: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 438: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 439: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 440: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 441: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 442: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 443: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 444: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 445: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 446: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 447: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 448: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 449: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 450: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 451: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 452: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 453: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 454: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 455: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 456: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 457: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 458: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 459: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 460: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 461: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 462: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 463: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 464: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 465: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 466: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 467: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 468: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 469: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 470: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 471: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 472: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 473: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 474: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 475: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 476: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 477: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 478: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 479: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 480: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 481: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 482: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 483: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 484: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 485: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 486: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 487: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 488: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 489: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 490: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 491: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 492: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 493: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 494: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 495: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 496: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 497: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 498: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 499: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 500: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 501: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 502: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 503: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 504: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 505: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 506: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 507: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 508: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 509: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 510: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 511: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 512: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 513: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 514: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 515: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 516: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 517: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 518: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 519: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 520: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 521: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 522: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 523: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 524: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 525: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 526: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 527: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 528: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 529: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 530: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 531: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 532: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 533: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 534: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 535: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 536: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 537: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 538: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 539: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 540: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 541: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 542: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 543: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 544: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 545: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 546: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 547: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 548: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 549: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 550: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 551: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 552: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 553: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 554: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 555: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 556: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 557: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 558: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 559: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 560: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 561: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 562: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 563: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 564: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 565: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 566: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 567: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 568: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 569: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 570: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 571: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 572: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 573: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 574: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 575: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 576: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 577: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 578: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 579: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 580: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 581: Führer mit indisziplinärer Punkte. Klasse 582: Führer mit indisziplinärer Punkte

Neue Mannheimer Zeitung ♦ Handelsblatt

Die Pfalz als Industriegebiet

Von Gg. Wllh. Rapp-Frankenthal

Mehr als je zuvor wird im Zeitpunkt des beginnenden wirtschaftlichen Wiederaufbaues die hohe Bedeutung der eigentümlichen Produktionsfähigkeit der uns nach den großen politischen Veränderungen erhalten gebliebenen deutschen Landesteile erkannt. Wie einschneidend sich der Verlust industriell lebendiger Landesteile auf das Leben der Volksgemeinschaft auswirken kann, haben wir nach dem Verlust von Elsaß-Lothringen und der oberösterreichischen Teile beobachten können. Viele haben daraus erst erkannt, was wir da verloren haben.

Auch die hohe Bedeutung der Pfalz als Industriegebiet ist in vielen Gegenden Deutschlands nicht hinreichend bekannt. Gewiß ist die Pfalz eine bedeutende landwirtschaftliche Produktionsquelle und namentlich eines der führenden Weinbaugebiete Deutschlands. Aber das poetische Bild ihrer sagen- und weinrebenumrankten Landschaften, das vielfach vorherrscht, wird ihrer technischen und industriellen Hochentwicklung oft in keiner Weise gerecht, und es verlohnt sich, sich einen großräumigen Überblick über ihr industrielles Gesamtgeschehen vor Augen zu stellen.

Schon durch seine Lage am Rheinstrom, die dadurch erweiterten Verkehrsverbindungen und durch das Zusammenlaufen des Eisenbahnnetzes hatte die Pfalz, aber auch schon größte Stadt der Pfalz,

Ludwigshafen

die vorteilhafteste Industrielage und es ist daher auch heute die größte Industriestadt der Pfalz. Mit Mannheim bildet es ein einziges großes Verkehrs- und Wirtschaftszentrum, das nur rein politisch und verwaltungsmäßig noch getrennt ist. Hier ist das linke Rheinufer auf fast 10 Kilometer industriellisiert. Vom Stadtinneren, bald hinter dem Bahnhof Ludwigshafen beginnend, ziehen sich die gewaltigen Anlagen der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik kilometerlang in fast ununterbrochener Kette hin über den eingemeindeten Vorort Friesenheim, über Oppau, wo das modern angelegte Stickstoffwerk liegt, bis hinter Odigheim am Frankenthaler Kanal. Dieser Wald von Schornsteinen gibt der Ludwigshafener Silhouette eine charakteristische Zeichnung. Wie die Anilin im Norden, ist die Chemische Fabrik Griesheim im Süden vorgelagert, an den gelblich schwebenden Dämpfen schon von weitem dem Laien erkennbar. Auch sonst bilden Industrien der verschiedensten Arten einen dichten Gürtel um die innere Stadt. Ihre Tätigkeitszweige und Namen aufzuzählen, würde eine lange Liste geben. Herausgegriffen seien daher nur einige der bekanntesten, so die Kork-Feinwerke Grünzweig u. Hartmann, am Bahnhof, die Holzwarenfabrik Falig, Sulzer-Centralheizungen und Gebr. Sulzer, die Eiserei Kuppel, die eben ein reizendes Verwaltungsgebäude aufgeführt hat, die Waagenfabrik Schottländer, die Firmen Lur (F. Lur, G. m. b. H., Luzische Apparatebau, m. b. H., Luzische Industriewerke), Eisengießerei Roth, Chem. Fabr. Knoll und die Petroleumwerke, die im Südwesten liegen. In den letzten Jahren sind weitere entstanden und die bestehenden bedeutend erweitert worden. Dem Geldbedürfnis dienen zahlreiche Bankniederlassungen, darunter einige ausländische. Die weitere Industrialisierung nimmt hier so zu, daß namentlich, wenn einmal erst die Baulustigkeit und die Kreditverfügung gebessert sein werden, hier ein Industriezentrum sich herausbilden wird, das den größten Deutschlands an Ausdehnung und wirtschaftlicher Bedeutung gleichkommt.

Kaiserslautern

hat eine keineswegs so günstige Industrielage wie Ludwigshafen, aber ebenfalls eine hochentwickelte Industrie. Im Vordergrund

stehen die holzverarbeitenden Werke, die hier aus den riesigen Wäldern ihren Rohstoff leicht beziehen können. Daneben wird auch viel Metall verarbeitet, hierin aber zeigen sich die bekannten Schwierigkeiten des Eisenmarktes. Die bekanntesten Fabriken sind hier das Eisenwerk, die Nähmaschinenfabriken Pfaff und Kayser, die Zschokewerke, drei modern eingerichtete Anlagen, die Vorbaroffwerke Pfeiffer, die Kammer- und Spinnerei. Unter den holzverarbeitenden Werken sind mehrere größere Möbelfabriken. Auch das modern angelegte Drahtwerk Hammer und eine lebhaft entwickelte Tabakverarbeitung sind zu erwähnen. Auch hier bestehen natürlich noch zahlreiche mittlere und kleinere Fabriken. Die Bedeutung von

Birmasens

als der Stadt der Schuhfabriken ist weltbekannt, Namen wie Facht, Rheinberger u. a. haben einen weiten Klang. Daneben bestehen aber auch hier und in der Umgegend zahlreiche andere, namentlich Holz verarbeitende Industrien. Bemerkenswert ist bei Birmasens, daß es seine Wertigkeit auf eine so hohe Stufe hinaufschrauben konnte, trotzdem es verkehrstechnisch eine geradezu unglückliche Lage hat, doch auf einer 400 Meter hohen Anhöhe, zu der nur eine einzige Bahn mühsam hinaufführt. In den letzten Jahren hat man wenigstens einen Schnellzug dahin geschafft, der von Frankfurt über Worms nach Kaiserslautern und Birmasens verkehrt und vom Publikum auf den Spitznamen Schlappenzug getauft wurde.

Eine der lebhaftesten und ausfallsreichsten Industriestädte der Pfalz ist das zwischen Worms und Ludwigshafen gelegene

Frankenthal

Es ist die älteste Industriestadt der Pfalz, schon zu Zeiten Karl Theodors hat es eine Porzellanmanufaktur gehabt. Seine Zuckerraffinerie ist weltbekannt. (Hingegen gehören auch die Werke Friedensau bei Mutterstadt und Gernsheim am Rhein (Hessen). Eine hervorragende Entwicklung hat auch die Schnellpressenfabrik genommen, die namentlich durch ihre Offsetmaschinen Welttruf erlangte und die größte Europas ist. Auch die Armaturenfabrik Klein, Schanzlin u. Becker, die Maschinenfabrik Kühnle, Kopp u. Kausch, die Korkfabrik Bender sind bekannt, einen schönen Neubau hat auch eben die Seifenfabrik Schuck hingestellt. Weitere Erzeugnisse von Frankenthal sind landwirtschaftliche Maschinen, Turngeräte, Gloden usw. Die Glöcknerfabrik Hamm ist eine der größten.

Eine der bedeutendsten Fabriken der Pfalz ist auch die Dinglerische Maschinenfabrik in Zweibrücken, wo auch mehrere landwirtschaftliche Maschinen sind. In der Kreisstadt Speier ist die Zellulosefabrik, mehrere Maschinenfabriken und Werken und die Baumwollspinnerei zu nennen. Eine lebhaft Tätig ist auch in Landau zu verzeichnen, wo namentlich Metall, Leder und Holz verarbeitet wird. Hier und in

Neustadt a. d. S.

werden namentlich auch im Hinblick auf die nahe große Weinbereitung viele Weinbaugeräte und Kellereierzeugnisse fabriziert. In Neustadt ist außerdem die Internationale Baumwollmaschinenfabrik und im Speierbach-Tal die Papierindustrie zu nennen, in Hochspeier die pfälzische Zweigstelle der Konstanzer Holzverlehnungs-W.G., in Hochspeier das Eisenwerk Glanbach, das eine alte Geschichte hat, in Weidenbach die ausführenden Fabriken von Rothendörfer u. A., in Annweiler die Metallwerke. In vielen anderen Orten der Pfalz sind noch zahlreiche Industrien, deren Aufzählung über den Rahmen dieser allgemeinen Betrachtung hinausginge.

Zu den Kohlenpreisen

wird uns geschrieben: In weitesten Kreisen der Verbraucherschaft wurden in den letzten Wochen Gerüchte kolportiert, daß die Kohlen zufolge der Preisabbaumaßnahmen der Regierung ab 1. Oktober durchweg beträchtlich — man sprach von 20 und mehr Prozent — herabgesetzt werden müßten. Die Folge davon war ein nahezu völliges Stagnieren des Geschäftes im Kohlenkleinhandel. Wie die Sachlage aber in Wirklichkeit aussieht, mag aus folgendem erhellen werden. Für Anthrazit-Kohle sind die Grundpreise ab Seche nicht nur nicht ermäßigt, sondern um 15 Pfg. pro Zentner erhöht worden. Der Kleinhandel hätte dieser Erhöhung der Grundpreise naturgemäß folgen müssen, wenn ihm nicht die Ermäßigung der Eisenbahnfrachten und die Herabsetzung der Umsatzsteuer um 1/2 Prozent ab 1. Oktober zu Hilfe gekommen wären. Diese letzteren beiden Faktoren, die zwar nicht ganz, aber doch annähernd die Erhöhung der Grundpreise ab Seche wieder wettmachen, ermöglichen es dem Einzelhandel, die Anthrazit-Kohle zu dem bisherigen Preise abzugeben.

Bei Braunkohlen-Briketts sind die Grundpreise ab Seche auch nach dem 1. Oktober die gleichen wie bisher geblieben; von einem Abschlag der Grundpreise war auch hier leider nichts zu verspüren. Der Kleinhandel konnte jedoch infolge der Ermäßigung der Frachten und der Umsatzsteuer eine Preisherabsetzung einrichten lassen, die mit ca. 10 Pfennig pro Zentner die von der Regierung geschaffenen Erleichterungen reichlich deckt.

Besser steht es mit den Ruhrkohlen, doch werden selbst hier bei den Grundpreisen die von den zuständigen Reichsstellen mit so großem Nachdruck angekündigten 10 Prozent Abschlag nicht erreicht. Ruhtafeln haben in den Grundpreisen ab Seche um ca. 8—9 Prozent abgenommen, Ruhtafels par nur um etwa 5 bis 6 Prozent. Wenn nun der Einzelhandel hierzu auch noch die Ermäßigung der Frachten und der Umsatzsteuer (1/2 Prozent!) zugunsten einer Preisherabsetzung in die Waagschale werfen kann, so lassen sich doch leider die Hoffnungen, die von der Verbraucherschaft auf die „Preisabbaumaßnahmen“ der Regierung gesetzt wurden, nur in beschränktem Umfang erfüllen. Der Kohlenkleinhandel rechnet schon seit langer Zeit mit einer so geringen Verdienstsparnis, doch er — will er seine Existenz auch nur einigermaßen aufrecht erhalten — mit dem besten Willen nicht in der Lage ist, beim Detailverkauf wesentlich über die Erleichterungen hinauszugehen, die ihm in den Fortritten gewährt werden. Daß er die Preise nicht höher hält, als unbedingt notwendig, liegt auf der Hand, denn er hat doch selbst das denkbar größte Interesse daran, den Umsatz durch möglichst billigen Verkauf zu steigern.

Devisenmarkt

Der Devisenmarkt verharrt weiter ohne besondere Anregung. International liegt nur der französische Franken, der belgische Franken und das englische Pfund etwas schwächer, wogegen der holländische Gulden, der argentinische Peso und die norwegische Krone weiterhin eine sehr feste Tendenz aufweisen. London gegen Paris 85, der Dollar gegen Paris 19,05 Franken wie gestern. Ferner notierten heute früh: London gegen Schweiz 2330, Kabel 522,75 (522,50), Paris 2745, Holland 202,75 (202,25), Kabel gegen Holland 257,75 (258), Paris gegen Holland 1335, London 1150, London gegen Kabel 445,75 (446).

In Goldpfennig ausgedrückt stellte sich heute früh das englische Pfund auf 18,73 (18,75) M., der holländische Gulden 1,62,9 (1,62,8), die Schwedenskrone 1,11,80 M., der argentinische Peso weiterhin sehr fest 1,55,9 (1,54,8) M., der französische Franken 22,05 (22,15), der italienische Lire 18,30 (18,40), die Tschechoskone 12,53, die norwegische Krone 60,30 (59,75), die dänische Krone 73,50 Pfg., der belgische Franken 20,20 (20,25), der spanische Peseta 55,90 (55,85) Pfg.

Die deutsche Mark wurde heute früh mit 4,20 M für den Dollar aus Newyork gemeldet.

Börsenberichte

Mannheimer Effektenbörse

—: Mannheim, 6. Okt. Die Börse befand sich bei ziemlich unveränderten Kursen ruhige Haltung. Abschlüsse wurden getätigt in Bad. Anilin zu 18, Benz 3,4, Gebr. Fahr 5,3, Germania Linoleum 11, Knorr, Heilbronn 3,50, Braun Konfession 1,50, Pfalz. Röhrenwerke 3%, Rheinelektra 8, Rheinmühlwerke 2, Freiburger Ziegelwerke 2%, Zellstofffabrik Waldhof 9, Zuckerraffinerie Frankenthal 3% und Zuckerraffinerie Waldhof 2,70.

Waren und Märkte

Berliner Metallbörse vom 6. Oktober

Preise in Reichsmark für 1 kg.		Wismut	
	3.	6.	6.
Wismut	124.—	124.50	2.45-2.50
Wismut	1.11.13	1.11.13	4.20-4.75
Wismut	0.53-0.64	0.53-0.64	4.50-4.75
Wismut	—	—	2.80-2.90
Wismut	0.61-0.62	0.61-0.62	0.87-0.93
Wismut	0.56-0.57	0.56-0.56	0.87-0.93
Wismut	2.30-2.40	2.30-2.40	0.87-0.93

London, 6. Oktober (SW) Metallmarkt. (In 21 f. b. e. g. l. u. 1000 kg.)

	3.	6.	6.
Wismut	62.41	62.25	33.63
Wismut	63.42	63.13	32.75
Wismut	66.75	66.25	32.75

Bremen, 6. Oktbr. Baumwolle. American Fulls middling c. 28 g nun lots per engl. Pfund 29,38 (28,91) Dollarscents.

—: Erneute Haufe am Baumwollwarenmarkt. Auf der am 1. Oktober in Stuttgart abgehaltenen Industrie- und Handelsbörse kam laut Konventionär der seit einiger Zeit eingeleitete Preisrückgang zum Stillstand. Die Preise zogen erneut an und zwar Baumwollgarne durchschnitl. um 5 Dollarscents pro kg., Baumwollgewebe um 0,75 Dollarscents per Meter. Im einzelnen notierten: Baumwollgarne: Nr. 20 engl. Troffel 92—94 (87—89), Nr. 30 engl. Troffel 103—105 (98—100), Nr. 36 engl. Troffel 105—107 (100—102), Nr. 42 engl. Troffel 108—110 (103—107) Dollarscents je kg. Baumwollgewebe: 88 cm Cretonnes 16/16 aus 20/20er 15,50—16,— (14,75—15,25), 88 cm Jersey 18/18 aus 30/30er 13,50—14,— (12,75—13,25), 92 cm glatte Kattune 19/18 aus 36/42er 12—12,50 (11,25—11,75) Dollarscents je Meter. Der Marktpreis basiert auf einem Dollarkurs von 4,2 Bll. M. Die in Klammern befindlichen Angaben sind die Notierungen der letzten Börse vom 17. September. Die nächste Börse findet am 15. Oktober statt.

Schiffahrt

Schiffsverkehr in den Mannheimer Häfen

In der Woche vom 28. 8. bis 4. 9. sind angekommen: talwärts 1 leerer Dampfer und ein beladener mit 9 Tonnen, 6 leere Schleppfähne und 17 beladene mit 8230 To., bergwärts 1 leerer Dampfer, 19 beladene mit 3054,5 To., 108 beladene Schleppfähne mit 75 250,5 To. Abgefahren sind: talwärts 1 leerer Dampfer, 23 beladene mit 2153 To., 66 leere Schleppfähne und 28 beladene mit 11 562,5 To., bergwärts 3 beladene Dampfer mit 32 To., 12 leere Schleppfähne und 9 beladene mit 3170 Tonnen.

Auf dem Neckar sind talwärts gekommen: 46 beladene Schleppfähne mit 8074 To., bergwärts abgefahren: 40 leere Schleppfähne und 17 beladene mit 1831 Tonnen.

Frachtgeschäft in Duisburg-Ruhrort vom 6. Oktober

Die Schiffsmiete beträgt pro Tonne und Tag 6 Cents oder 9% Pfg. ab Rhein- und Ruhrhäfen 10 und 10% Pfg. ab Kanal.

Exportkohle nach Rotterdam

1,30 fl. bei freiem Schleppen und beschränkter Lade- u. Schiffszeit ab Rippel, 1,50 fl. ab Kanal, mit 15 Tage Faden und höchsten Geschäft lebhaft.

Dampferbewegungen des Norddeutschen Lloyd Bremen

Bremen-Newyork: D. Columbus am 28. 9. an Bremerhaven; D. München am 27. 9. ab Newyork; D. Stuttgart am 26. 9. ab Cherbourg; D. Sierra Ventana am 27. 9. an Bremen; D. America am 28. 9. ab Bremerhaven; D. Präsident Harding am 29. 9. an Bremerhaven; D. Präsident Roosevelt am 25. 9. ab Cherbourg. — Bremen-Baltimore: D. Hannover am 28. 9. ab Bremerhaven; D. Borta am 27. 9. ab Riofakt; D. Hornfels am 25. 9. an Bremen. — Bremen-Cuba: D. Senblitz am 23. 9. ab Vigo; D. Hornca am 27. 9. an Hamburg. — Bremen-Broselien: D. Erfurt am 25. 9. ab Funchal nach Cabedello; D. Eisenach am 28. 9. ab Riofakt. — Bremen-La Plata: D. Gotha am 29. 9. ab Bremen; D. Weser am 26. 9. an Bremen; D. Sierra Nevada am 28. 9. ab Funchal; D. Sierra Cordoba am 28. 9. an Buenos Aires; D. Werra am 27. 9. ab Lissabon; D. Nord am 28. 9. Dover passiert. — Bremen-Australien: D. Göttingen am 27. 9. ab Melbourne nach Sydney; D. Westfalen am 27. 9. Perim pass. nach Port Said; D. Holstein am 29. 9. an Rotterdam. — Bremen-Ostafrika: D. Schlesien am 29. 9. ab Sabang nach Port Said; D. Wachen am 28. 9. an Santos; D. Trier am 28. 9. ab Yokohama nach Tsingtau; D. Elberfeld am 27. 9. Perim pass. nach Colombo; D. Coblenz am 28. 9. Dover passiert nach Genoa.

Umsatzsteuerumrechnungsätze auf Goldmark für den Monat September 1924

Die Handelskammer Mannheim teilt mit: Die Umsatzsteuerumrechnungsätze auf Goldmark für den Monat September 1924 sind wie folgt festgesetzt:

- Bei ausschließlicher Wertbefähigung Buchführung: England: 1 Pfund Sterling 18,70, Holland: 100 Gulden 162,20, Schweiz: 100 Franken 80,25, Vereinigte Staaten v. Nordamerika: 100 Dollar 420,— Goldmark. Werden andere Zahlungsmittel vereinnahmt, so sind sie zum jeweiligen Tageskurs der Berliner Börse in die Währung umzurechnen, in der die Bücher geführt werden.
- Bei nicht wertbefähigter Buchführung: a) Papiermarkt: 1 Billion = 1 Goldmark, b) ausländische Zahlungsmittel: England: 1 Pfund Sterling 18,70, Holland: 100 Gulden 162,20, Schweiz: 100 Franken 80,25, Ver. Staaten v. Nordamerika 100 Dollar 420,—, Belgien: 100 Franken 20,75, Bulgarien: 100 Lewa 3,05, Dänemark: 100 Kronen 71,15, Finnland: 100 finnische Mark 10,50, Frankreich: 100 Franken 22,55, Italien: 100 Lire 18,40, Jugoslawien: 100 Dinar = 400 Kronen 5,70, Norwegen: 100 Kronen 37,85, Deutsch-Oesterreich: 100 000 Kronen 5,95, Portugal: 100 Escudo 12,10, Rumänien: 100 Lei 2,15, Schweden: 100 Kronen 111,65, Spanien: 100 Peseten 55,35, Tschecho-Slowakei: 100 Kronen 12,60, Ungarn: 100 000 Kronen 5,45, Japan: 100 Yen 170,20, Argentinien: 100 Papierpeso 145,90, Brasilien: 100 Milreis 40,20, Danzig: 100 Guld. 74,65, Türkei: 1 türkisches Pfund 2,25 Goldmark.

Goldbewegung bei der Reichsbank

Nach der Uebersicht über die Goldbewegung bei der Reichsbank vom 21. September bis 30. September betragen die Abflüsse von 228,3 und die Auszahlungen rund 237,7 Goldmark, mithin der Zuschußbedarf rund 9,4 Millionen Goldmark. Dadurch verringert sich der Ueberschuss seit dem 8. April 1924 auf 14,3 Millionen Goldmark. Für den gesamten September ergibt sich ein Ueberschuss von 83 Mill. gegen 19,6 Millionen Goldmark im August.

Die Steigerung der Ausgaben für die allgemeine Reichsverwaltung in der dritten Septemberdekade ist auf die Befolgungszahlungen für Oktober und auf die Zahlung von rund 28 Mill. M. Zinsen an die Deutsche Rentenbank für Reichsdarlehen zurückzuführen. Bei den besonderen auf Reparationskonto zu verrechnenden Leistungen, im Betrage von 97,4 Millionen handelt es sich um Ausgaben, deren Entstehungsgrund in die Zeit vor dem 6. September fällt. Der Stand der Rentenmarktschuld hat in der dritten Septemberdekade eine Abnahme um 24 020 000 Rentenmark erfahren.

Seit 40 Jahren bewährt sind

Maggi's Suppen

Vollendete Qualität. 25 verschiedene Sorten.

Ein Würfel zu 12 Pfennig reicht für 2 Teller.



MAGGI's gute sparsame Krone

Neue Mannheimer Zeitung ♦ Handelsblatt

Die Pfalz als Industriegebiet

Von Gg. Wilt. Rapp-Frankenthal

Wahr als je zuvor wird im Zeitpunkt des beginnenden wirtschaftlichen Wiederaufbaues die hohe Bedeutung der eigentümlichen Produktionsfähigkeit der uns nach den großen politischen Veränderungen erhalten gebliebenen deutschen Landesteile erkannt. Wie einträchtigend sich der Verlust industrieller lebendiger Landesteile auf das Leben der Volksgemeinschaft auswirken kann, haben wir nach dem Verlust von Elsaß-Lothringen und der oberösterreichischen Teile beobachten können. Viele haben daraus erst erkannt, was wir da verloren haben.

Auch die hohe Bedeutung der Pfalz als Industriegebiet ist in vielen Gegenden Deutschlands nicht hinreichend bekannt. Gewiß ist die Pfalz eine bedeutende landwirtschaftliche Produktionsquelle und namentlich eines der führenden Weinbaugebiete Deutschlands. Aber das positive Bild ihrer sagen- und weinrebennamantlichen Landschaften, das vielfach vorherrscht, wird ihrer technischen und industriellen Hochentwicklung oft in keiner Weise gerecht, und es verlohnt sich, sich einen großräumigen Überblick über ihr industrielles Gesamtgeschehen vor Augen zu stellen.

Schon durch seine Lage am Rheinstrom, die dadurch erweiterten Verkehrsverbindungen und durch das Zusammenlaufen des Eisenbahnnetzes hatte die junge, aber auch schon größte Stadt der Pfalz,

Ludwigshafen

die vorteilhafteste Industrielage und es ist daher auch heute die größte Industriestadt der Pfalz. Mit Mannheim bildet es ein einziges großes Verkehrs- und Wirtschaftszentrum, das nur rein politisch und verwaltungsmäßig noch getrennt ist. Hier ist das linke Rheinufer auf fast 10 Kilometer industriellisiert. Vom Stadtkern, bald hinter dem Bahnhof Ludwigshafen beginnend, ziehen sich die gewaltigen Anlagen der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik kilometerlang in fast ununterbrochener Kette hin über den eingemeindeten Vorort Triesenheim, über Oppau, wo das moderne angelegte Stickstoffwerk liegt, bis hinter Edigheim am Frankenthaler Kanal. Dieser Wald von Schornsteinen gibt der Ludwigshafener Elbhorizonte eine charakteristische Zeichnung. Wie die Anilin im Norden, ist die Chemische Fabrik Griesheim im Süden vorgelagert, an den gelblich schwebenden Dämpfen schon von weitem dem Laien erkennbar. Auch sonst bilden Industrien der verschiedensten Arten einen dichten Gürtel um die innere Stadt. Ihre Tätigkeitsweise und Namen aufzuzählen, würde eine lange Liste geben. Herausgegriffen seien daher nur einige der bekanntesten, so die Porzellanwerke Grünweg u. Hartmann, am Bahnhof, die Holzwarenfabrik Falg, Sulzer-Centralheizungen und Gehr. Sulzer, die Weiserei Kuppel, die eben ein reizendes Verwaltungsgebäude aufgeführt hat, die Wagenfabrik Schottländer, die Firmen Lur (F. Lur, G. m. b. H., Lurische Apparatebau, m. b. H., Lurische Industriewerke), Eisengießerei Roth, Chem. Fabr. Knoll und die Petroleumwerke, die im Südwesten liegen. In den letzten Jahren sind weitere entstanden und die bestehenden bedeutend erweitert worden. Dem Gebilde dienen zahlreiche Bankniederlassungen, darunter einige ausländische. Die weitere Industrialisierung nimmt hier so zu, daß namentlich, wenn einmal erst die Baufähigkeit und die Kreditbedürfnisse geformt sind, hier ein Industriezentrum sich herausbilden wird, das den größten Deutschlands an Ausdehnung und wirtschaftlicher Bedeutung gleichkommt.

Die zweitgrößte Stadt der Pfalz,

Kaiserslautern

hat eine keineswegs so günstige Industrielage wie Ludwigshafen, aber ebenfalls eine hochentwickelte Industrie. Im Vordergrund

stehen die holzverarbeitenden Werke, die hier aus den riesigen Wäldern ihren Rohstoff leicht beziehen können. Daneben wird auch viel Metall verarbeitet, hierin aber zeigen sich die bekannten Schwierigkeiten des Eisenmarktes. Die bekanntesten Fabriken sind hier das Eisenwerk, die Nähmaschinenfabriken Pfaff und Kasper, die Zischowwerke, drei modern eingerichtete Anlagen, die Vorbarossawerke Pfeiffer, die Kammergarnspinnerei. Unter den holzverarbeitenden Werken sind mehrere größere Möbelfabriken. Auch das moderne angelegte Drahtwerk Hammer und eine lebhaft entwickelte Tabakverarbeitung sind zu erwähnen. Auch hier bestehen natürlich noch zahlreiche kleinere und kleinere Fabriken. Die Bedeutung von

Birmasens

als der Stadt der Schuhfabriken ist weltbekannt, Namen wie Facht, Rheinberger u. a. haben einen weiten Klang. Daneben bestehen aber auch hier und in der Umgegend zahlreiche andere, namentlich Holz verarbeitende Industrien. Bemerkenswert ist bei Birmasens, daß es seine Wertigkeit auf eine so hohe Stufe hinaufschrauben konnte, trotzdem es verkehrstechnisch eine geradezu unglückliche Lage hat, hoch auf einer 400 Meter hohen Anhöhe, zu der nur eine einzige Bahn mühsam hinaufsteigt. In den letzten Jahren hat man wenigstens einen Schnellzug dahin geschafft, der von Frankfurt über Worms nach Kaiserslautern und Birmasens verkehrt und vom Publikum auf den Spitznamen Schlappenzug getauft wurde.

Eine der lebhaftesten und aussichtsreichsten Industriestädte der Pfalz ist das zwischen Worms und Ludwigshafen gelegene

Frankenthal

Es ist die älteste Industriestadt der Pfalz, schon zu Zeiten Karl Theodors hat es eine Porzellanmanufaktur gehabt. Seine Zuckerraffinerie ist weithin bekannt. (Hinzugehört auch die Werke Friedensau bei Mutterstadt und Gernsheim am Rhein (Hessen). Eine hervorragende Entwicklung hat auch die Schnellpressenfabrik genommen, die namentlich durch ihre Offsetmaschinen Weltreue erlangte und die größte Europas ist. Auch die Armaturenfabrik Klein, Schanzlin u. Weder, die Maschinenfabrik Kühnle, Kopp u. Kausch, die Korkfabrik Bender sind bekannt, einen schönen Neubau hat auch eben die Seifenfabrik Schuch hingelegt. Weitere Erzeugnisse von Frankenthal sind landwirtschaftliche Maschinen, Tuengeräte, Gloden usw. Die Glöcknerfabrik Hamm ist eine der größten.

Eine der bedeutendsten Fabriken der Pfalz ist auch die Dingle-lerische Maschinenfabrik in Zweibrücken, wo auch mehrere landwirtschaftliche Maschinen sind. In der Kreisstadt Speier ist die Zellulosefabrik, mehrere Maschinenfabriken und Werken und die Baumwollspinnerei zu nennen. Eine lebhafteste Tätigkeit ist auch in Landau zu verzeichnen, wo namentlich Metall, Leder und Holz verarbeitet wird. Hier und in

Neustadt a. d. S.

werden namentlich auch im Hinblick auf die nahe große Weinbereitung viele Weindarsteller und Kellereiarbeiter fabrikt. In Neustadt ist außerdem die Internationale Baumwollspinnerei und im Speierbach-Tal die Papierindustrie zu nennen, in Hochspeier die pfälzische Zweigwerke der Konstanzer Holzverarbeitungs-Ges. in Hochspeier das Eisenwerk Gienanth, das eine alte Geschichte hat, in Weidenthal die aufblühenden Fabriken von Rothensbühl u. A., in Wemmel der Metallwerke. In vielen anderen Orten der Pfalz sind noch zahlreiche Industrien, deren Aufzählung über den Rahmen dieser allgemeinen Betrachtung hinausginge.

Zu den Kohlenpreisen

wird uns geschrieben: In westlichen Kreisen der Verbraucherschaft wurden in den letzten Wochen Gerüchte kolportiert, daß die Kohlen infolge der Preisabbaumaßnahmen der Regierung ab 1. Oktober durchweg beträchtlich — man sprach von 20 und mehr Prozent — herabgesetzt werden müßten. Die Folge davon war ein nahezu völliges Stagnieren des Geschäftes im Kohlenhandel. Wie die Sachlage aber in Wirklichkeit aussieht, mag aus folgendem erhellen werden. Für Anthrazit-Kohle sind die Grundpreise ab heute nicht nur nicht ermäßigt, sondern um 15 Pfg. pro Zentner erhöht worden. Der Kleinhandel hätte dieser Erhöhung der Grundpreise naturgemäß folgen müssen, wenn ihm nicht die Ermäßigung der Eisenbahnfrachten und die Herabsetzung der Umsatzsteuer um 1/2 Prozent ab 1. Oktober zu Hilfe gekommen wären. Diese letzteren beiden Faktoren, die zwar nicht ganz, aber doch annähernd die Erhöhung der Grundpreise ab heute wieder wettmachen, ermöglichen es dem Einzelhandel, die Anthrazit-Kohle zu dem bisherigen Preise abzugeben.

Bei Braunkohlen-Briketts sind die Grundpreise ab heute auch nach dem 1. Oktober die gleichen wie bisher geblieben; von einem Abschlag der Grundpreise war auch hier leider nichts zu verspüren. Der Kleinhandel konnte jedoch infolge der Ermäßigung der Frachten und der Umsatzsteuer eine Preisherabsetzung einleiten lassen, die mit ca. 10 Pfennig pro Zentner die von der Regierung geschaffenen Erleichterungen reichlich deckt.

Besser steht es mit den Ruhrkohlen, doch werden selbst hier bei den Grundpreisen die von den zuständigen Reichsstellen mit so großem Nachdruck angekündigten 10 Prozent Abschlagn nicht erfüllt. Ruhrkohlen haben in den Grundpreisen ab heute um ca. 8-9 Prozent abgesehen, Ruhrkohle gar nur um etwa 5 bis 6 Prozent. Wenn nun der Einzelhandel hierzu auch noch die Ermäßigung der Frachten und der Umsatzsteuer (1/2 Prozent!) zugunsten einer Preisherabsetzung in die Waagschale werfen kann, so lassen sich doch leider die Hoffnungen, die von der Verbraucherschaft auf die „Preisabbaumaßnahmen“ der Regierung gesetzt wurden, nur in beschränktem Umfang erfüllen. Der Kohlenhandel rechnet schon seit längerer Zeit mit einer so geringen Verdiensthanno, daß er — will er seine Existenz auch nur einigermaßen aufrecht erhalten — mit dem besten Willen nicht in der Lage ist, beim Detailverkauf wesentlich über die Erleichterungen hinauszugehen, die ihm in den Vorlesungen gewährt werden. Daß er die Preile nicht höher hält, als unbedingt notwendig, liegt auf der Hand, denn er hat doch selbst das denkbar größte Interesse daran, den Umsatz durch möglichst billigen Verkauf zu steigern.

Devisenmarkt

Der Devisenmarkt verharrt weiter ohne besondere Anregung. International liegt nur der französische Franken, der belgische Franken und das englische Pfund etwas schwächer, wogegen der holländische Gulden, der argentinische Peso und die norwegische Krone weiterhin eine sehr feste Tendenz aufweisen. London gegen Paris 85, der Dollar gegen Paris 19,05 Franken wie gestern.

Ferner notierten heute früh: London gegen Schweiz 2330, Kadel 522,75 (522,50), Paris 2745, Holland 202,75 (202,25), Kadel gegen Holland 257,75 (258), Paris gegen Holland 1355, London 1150, London gegen Kadel 445,75 (446).

In Goldpfennig ausgedrückt stellte sich heute früh das englische Pfund auf 18,73 (18,75) M., der holländische Gulden 1,62,9 (1,62,8), die Schweizerkrone 1,11,80 M., der argentinische Peso weiterhin sehr fest 1,55,9 (1,54,8) M., der französische Franken 22,05 (22,15), der italienische Lire 18,30 (18,40), die Tschechenkrone 12,53, die norwegische Krone 60,30 (59,75), die dänische Krone 73,50 Pfg., der belgische Franken 20,20 (20,25), der spanische Peseta 55,90 (55,95) Pfg.

Die deutsche Mark wurde heute früh mit 4,20 M für den Dollar aus Newyork gemeldet.

Börsenberichte

Mannheimer Effektenbörse

Mannheim, 6. Okt. Die Börse behandelte bei ziemlich unverständlichen Kursen ruhige Haltung. Abschlässe wurden getätigt in Bad. Anilin zu 18, Benz 3,4, Gebr. Fahr 5,3, Germania Vinoleum 11, Knorr, Heildronn 3,50, Braun Konserven 1,50, Pfalz. Röhrenwerke 3, Rheinlektro 8, Rheinmühlwerke 2, Freiburger Röhrenwerke 2, Zellulosefabrik Waldhof 9, Zuckerraffinerie Frankenthal 3,4 und Zuckerraffinerie Waldhof 2,70.

Waren und Märkte

Berliner Metallbörse vom 6. Oktober

Preise in Reichsmark für 1 kg		Kupfer		Zinn	
Ware	Preis	Ware	Preis	Ware	Preis
Elektrolytkupfer	124,00	Kupfer	2,40-2,50	Zinn	2,40-2,50
Wasserkupfer	111,13	in Barren	4,75-4,78	Zinn, engl.	4,55-4,65
Wasser	8,91-9,04	Wasserkupfer	4,00-4,05	Wasserkupfer	4,45-4,55
Kobalt (100-Gr.)	—	Wasser	2,80-2,90	Wasser	2,80-2,90
do. (fr. Wert.)	0,61-0,62	Antimon	0,87-0,90	Antimon	0,80-0,88
Wolfram	0,50-0,51	Silber für 1 Gr.	96,50/70,50	Silber für 1 Gr.	97,50-98,00
Nickel	2,30-2,40	Platin p. Gr.	—	Platin p. Gr.	—

London, 6. Oktober (100) Metallmarkt. (In 2 1/2 P. f. d. engl. u. 1000 M.)

Ware	Preis	Ware	Preis
Kupfer	62,43-62,25	Wasser	33,43-33,87
do. 8 Monat	63,43-63,13	Wasser	32,75-32,75
do. 12 Monat	65,75-66,25	Wasser	17,50-12,00
		Wasser	55,00-55,00

Bremen, 6. Oktbr. Baumwolle. American Fully middling c. 28 g nun lato per engl. Pfund 29,38 (28,91) Dollarscents.

Erzente Haufe am Baumwollwarenmarkt. Auf der am 1. Oktober in Stuttgart abgehaltenen Industrie- und Handelsbörse kam laut Konvention der seit einiger Zeit eingeleitete Preisrückgang zum Stillstand. Die Preise zogen erneut an und zwar Baumwollgarne durchschnittlich um 5 Dollarscents pro Kg. Baumwollgewebe um 0,75 Dollarscents pro Meter. Im einzelnen notieren: Baumwollgarne: Nr. 20 engl. Troffel 92-94 (87-89), Nr. 30 engl. Troffel 103-105 (98-100), Nr. 36 engl. Troffel 105-107 (100-102), Nr. 42 engl. Troffel 108-110 (103-107) Dollarscents je Kg. Baumwollgewebe: 88 cm Cretonnes 16/16 aus 20/20er 15,50-16,00 (14,75-15,25), 88 cm Renforce 18/18 aus 30/30er 13,50-14,00 (12,75-13,25), 92 cm glatte Kattune 19/18 aus 36/42er 12-12,50 (11,25-11,75) Dollarscents je Meter. Der Marktpreis basiert auf einem Dollarkurs von 4,2 Bill. M. Die in Klammern befindlichen Angaben sind die Notierungen der letzten Börse vom 17. September. Die nächste Börse findet am 15. Oktober statt.

Schiffahrt

Schiffsverkehr in den Mannheimer Häfen

In der Woche vom 28. 8. bis 4. 9. sind angekommen: talwärts 1 leerer Dampfer und ein beladener mit 9 Tonnen, 6 leere Schlepplähne und 17 beladene mit 5230 To., bergwärts 1 leerer Dampfer, 19 beladene mit 3054,5 To., 108 beladene Schlepplähne mit 75 250,5 To. Abgefahren sind: talwärts 1 leerer Dampfer, 23 beladene mit 2153 To., 66 leere Schlepplähne und 28 beladene mit 11 582,5 To., bergwärts 3 beladene Dampfer mit 32 To., 12 leere Schlepplähne und 9 beladene mit 3170 Tonnen.

Auf dem Neckar sind talwärts gekommen: 46 beladene Schlepplähne mit 8074 To., bergwärts abgefahren: 40 leere Schlepplähne und 17 beladene mit 1831 Tonnen.

Frachtgeschäft in Duisburg-Ruhrort vom 6. Oktober

Die Schiffsfracht beträgt pro Tonne und Tag 6 Cents oder 9 1/2 Pfg. ab Rhein- und Ruhrhäfen 10 und 10 1/2 Pfg. ab Kanal.

Exportkoste nach Rotterdam:

1,30 fl. bei freiem Schleppen und beschränkter Lade- u. Bschl. ab Rhiper, 1,50 fl. ab Kanal, mit 15 Tage Faden und Bösch. Geschäft lebhaft.

Dampferbewegungen des Norddeutschen Lloyd Bremen

Bremen-Rewyork: D. Columbus am 28. 9. an Bremerhaven; D. München am 27. 9. ab Rewyork; D. Stuttgart am 26. 9. ab Cherbourg; D. Sierra Bentana am 27. 9. an Bremen; D. America am 28. 9. ab Bremerhaven; D. Präsident Harding am 29. 9. an Bremerhaven; D. Präsident Roosevelt am 25. 9. ab Cherbourg. — Bremen-Baltimore: D. Hannover am 28. 9. ab Bremerhaven; D. Porta am 27. 9. ab Rerford; D. Hornfels am 25. 9. an Bremen. — Bremen-Cuba: D. Sendly am 23. 9. ab Wigo; D. Horncap am 27. 9. an Hamburg. — Bremen-Brazilien: D. Erfurt am 25. 9. ab Funchal nach Cobedello; D. Eisenach am 28. 9. ab Mosorio. — Bremen-La Plata: D. Gotha am 29. 9. ab Bremen; D. Wefer am 26. 9. an Bremen; D. Sierra Nevada am 28. 9. ab Funchal; D. Sierra Cordoba am 28. 9. an Buenos Aires; D. Werra am 27. 9. ab Lissabon; D. Nord am 28. 9. Dover passiert. — Bremen-Australien: D. Göttingen am 27. 9. ab Melbourne nach Sydney; D. Westfalen am 27. 9. Berlin post. nach Port Said; D. Holstein am 29. 9. an Rotterdam. — Bremen-Ostafrika: D. Schlesien am 29. 9. ab Sebarg nach Port Said; D. Nachen am 28. 9. an Pantow; D. Trier am 28. 9. ab Yokohama nach Singapur; D. Elberfeld am 29. 9. Berlin post. nach Colombo; D. Coblenz am 28. 9. Dover passiert nach Genua.

Umsatzerumrechnungsjahre auf Goldmark für den Monat September 1924

Die Handelskammer Mannheim teilt mit: Die Umsatzsteuerumrechnungsjahre auf Goldmark für den Monat September 1924 sind wie folgt festgelegt:

- Bei abschließlich wertbeständiger Buchführung: England: 1 Pfund Sterling 18,70, Holland: 100 Gulden 162,20, Schweiz: 100 Franken 80,25, Vereinigte Staaten v. Nordamerika: 100 Dollar 420,— Goldmark. Werden andere Zahlungsmittel vereinbart, so sind sie zum jeweiligen Tageskurs der Berliner Börse in die Währung umzurechnen, in der die Bücher geführt werden.
- Bei nicht wertbeständiger Buchführung: a) Papiermarkt: 1 Billion = 1 Goldmark, b) ausländische Zahlungsmittel: England: 1 Pfund Sterling 18,70, Holland: 100 Gulden 162,20, Schweiz: 100 Franken 80,25, Ver. Staaten v. Nordamerika 100 Dollar 420,—, Belgien: 100 Franken 20,75, Bulgarien: 100 Lewa 3,05, Dänemark: 100 Kronen 71,15, Finnland: 100 finnische Mark 10,50, Frankreich: 100 Franken 22,25, Italien: 100 Lire 18,40, Jugoslawien: 100 Dinar = 400 Kronen 5,70, Norwegen: 100 Kronen 37,85, Deutsch-Oesterreich: 100 000 Kronen 5,95, Portugal: 100 Escudo 12,10, Rumänien: 100 Lei 2,15, Schweden: 100 Kronen 111,65, Spanien: 100 Peseten 55,35, Tschecho-Slowakei: 100 Kronen 12,60, Ungarn: 100 000 Kronen 5,45, Japan: 100 Yen 170,20, Argentinien: 100 Papierpeso 145,90, Brasilien: 100 Rkire 40,20, Danzig: 100 Guld. 74,85, Türkei: 1 türkisches Pfund 2,25 Goldmark.

Goldbewegung bei der Reichsbank

Nach der Uebersicht über die Goldbewegung bei der Reichsbank vom 21. September bis 30. September betragen die Abflüsse um 228,3 und die Auszahlungen um 237,7 Goldmark, mithin der Zuschußbedarf rund 9,4 Millionen Goldmark. Dadurch verringert sich der Ueberschuß seit dem 8. April 1924 auf 149,3 Millionen Goldmark. Für den gesamten September ergibt sich ein Ueberschuß von 83 Mill. gegen 19,6 Millionen Goldmark im August.

Die Steigerung der Ausgaben für die allgemeine Reichsverwaltung in der dritten Septemberdekade ist auf die Befolgungszahlungen für Oktober und auf die Zahlung von rund 28 Mill. M. Zinsen an die Deutsche Rentenbank für Reichsdarlehen zurückzuführen. Bei den besonderen auf Reparationskonto zu verrechnenden Leistungen, im Betrage von 97,4 Millionen handelt es sich um Ausgaben, deren Entschuldigungsgrund in die Zeit vor dem 6. September fällt. Der Stand der Rentenmarktschuld hat in der dritten Septemberdekade eine Abnahme um 24 020 000 Rentenmark erfahren.

Seit 40 Jahren
bewährt sind

Maggi's Suppen

Vollendete Qualität. 25 verschiedene Sorten.

Ein Würfel zu 12 Pfennig reicht für 2 Teller.



MAGGI'S gute sparsame Küche

Statt Karten!
Die glückliche Geburt eines **gesunden Jungen** freuen sich anzeigen zu können *1210
Diplom-Landwirt Walter Hahn u. Frau Ruth Maria geb. Wolff,
Schloß Neubronn O. A. Aalen

Von der Reise zurück
Dr. med. Oskar Barber
Arzt.
N 2, 10. 7152 Tel. 3407.

Hugo Zimmern
Kunststraße, N 2, 9
Erstklassiges Spezial-Damenhutgeschäft
zeigt den Eingang der
neuesten Modelle
an. Ferner empfehle ich eine reiche Auswahl in
mod. Filz- u. Velfourhüten
von den besten bis zu den billigsten

Gründungen
von **G. m. b. H.**
und **A.-G.**
u. deren Finanzierung
erledigt G 104
Columbus
Treuh. u. Ber. f. d. B. H.
Mannheim J 5, 2
Tel. 6924

Hier lesen
Ausscheiden
Messe Bude 25
gegenüber d. Rurfrühen-
Schule, Zeughausplatz
Prima Relanadel
3 Dpt. 5 Pf.
Stecknadeln
100 St. 5 Pf.
**Patentkragen-
knöpfe** 4 St. 10 Pf.
Nähnadeln
25 St. 8 Pf.
Sternzwirn
4 Sterne 10 Pf.
Mako-Schabhbänder
2 Paar 10 Pf.
Sicherheitsnadeln
2 Dpt. 8 Pf.
Sockenhalter
(Gumm) Paar 60 Pf.
**Leinwand-Hemden-
knöpfe** 2 Dpt. 15 Pf.
Ismie *1244
**Rosenträger, Taschen-
tücher, Kämme, Haar-
spangen, Taschenspiegel,
Manschettenknöpfe**
u. u. **enorm billig.**
Wenn Sie Geld
sparen wollen
GanndittleBude
25 25 25
Hermann Jeschanowsky
aus Hannover.

Statt besonderer Anzeige.
Meine liebe Frau, unsere gute, treubesorgte Mutter, Großmutter und Tante, Frau
Marie Braun geb. Mayer
ist nach kurzem Kranksein am 4. Oktober im Alter von 75 Jahren heimgegangen.
Ein Leben, erfüllt von Liebe und selbstloser Aufopferung für die Ihrigen, liegt beschlossen.
Mannheim, den 6. Oktober 1924.
In tiefer Trauer
Carl Braun sen.
zugleich im Namen aller Angehörigen
Die Beerdigung hat bereits in aller Stille stattgefunden. Trauerbesuche dankend abgelehnt.



SIL
Das prachtvollste Schneeweiß
zeigt jede Wäsche, die mit SIL behandelt ist.
SIL Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel
als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Rasenbleiche.
— OHNE CHLOR —

Todes-Anzeige
Oestern morgen starb an einem sich im Felde zugezogenen Leiden unser Kollege, Herr
Willy Landwehr
Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen Kollegen, dem wir ein dauerndes Andenken bewahren werden. *1364
Die Angestellten der
Rheinschiffahrt Aktiengesellschaft vorm. Fandol
Badische Aktiengesellschaft für Rheinschiffahrt
und Seetransport
„Rheinu“ Transportgesellschaft m. b. H.

Musikhaus
Klebusch
Egellstr. 4
PIANOS
Musik-Apparate
Abzahlung
Billige Preise. *1299
In 1 Jahr
kann sich
1 Rente auf 400 St.
1 Maus „ 50000 „
1 Wanze „ 20000 „
1 Kichenkeller 500000 „
verzehren. Darum ver-
sichert sie, je eher — je
besser nur durch d. es
pro te chem. Präparat
Dinol Kralle
erhält. i. d. Luiseu
Apotheke. Em 102

Statt besonderer Anzeige.
Schweren Herzens machen wir Freunden u. Bekannten die schmerzliche Mitteilung von dem nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 30 1/2 Jahren, heute früh 3,15 Uhr erfolgten Ableben unseres geliebten, unvergesslichen Sohnes, Bruders und Schwagers
Willy Landwehr.
Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen:
Familie Wilhelm Landwehr
Joseph Landwehr u. Frau Franziska geb. Heuß.
Anny Landwehr, Heinrich Hölter
Mannheim, den 8. Oktober 1924.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 8. ds. Mts., nachm. 2 1/4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

**Perfekter Klavier-
und Zitherspieler**
empfiehlt sich. *1299
Hollitzer, Q 3, 6.
Verputzarbeiten
aller Art
werden solid und billig
ausgeführt. *1299
H. Schöbe, Wylern,
Kropfmühlstr. 15.
Piano
zu vermieten. Angebote
unter J. K. 50 an die
Geschäftsstelle. *1297

Soeben erschienen!
Preis 30 Pfg. 5. Oktober 1924
**KLEINES
KURSBUCH**
FÜR
**MANNHEIM-
LUDWIGSHAFEN-HEIDELBERG-
WEINHEIM**

Versteigerung
Mittwoch, 8. Oktober, vormittags 11 Uhr am
Bahnhof Neudorfde gelangt gegen bare Zahlung
zur Versteigerung: 7412
1 Waggon olenfertiges Buchenbrennholz
(zur Regger besonders geeignet)
Jul. Scheuber, beauf. öffentl. Versteigerer
i. d. Versteigerungs- u. Vermittlungsbüro m. b. H.
Heinrich Lanzstr. 20 — Tel. 9245
Lizenznahme von Versteigerungen aller Art

Wieder-Reparatur-Werkstätte
Tel. 5082 „**Rapid**“ D 2, 11
Spezialität: Aufhängen, Reparieren, Ueberholen,
und Wenden von Ringen, Paletten, Hosen usw.
Erstes Spezialgeschäft am Plage. *1261

Versteigerung.
Am 8. Oktober, 4 Uhr nachmittags wird
1 Wagen Haferstroh
4260 kg durch die Güterabfertigung Mann-
heim Heckerhald meistbietend gegen Bar-
zahlung versteigert. 7406

Schreiber
Trotz Aufschlag für
Frisch-Milch unveränderte
Preise für Dosenmilch
Cond. gez. Milch Dose 34, 50, 65 Pfg.
Unges. Vollmilch Dose 42, 50 Pfg.
Kakao lose Pfd. 80 Pfg.
Fst. Holl. Kakao in Packungen
Block-Chocolade 100gr. 25 Pfg.
**Felne Deutsche u. Schweizer
Speise-Chocoladen**
Friedrichsdorfer Zwieback
Neckarbrof:
Schwarzbrot 3 Pfd.-Laib 56 Pfg.
Weißbrot 1 1/2 Pfd.-Laib 36 Pfg.
frisch eingetroffen:
Van den Berghs
Marg. Schwan im Blaueband
1/2 Pfund 50 Pfg.

2000 M. gesucht.
Geldsumme bei stiller Beteiligung manuell, mindestens
200.—, bei Tätigkeit 500.—, Angebote u.
H. K. 20 an die Geschäftsstelle des Blattes. *1299

Ämtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.
Verordnungs- und Betriebsaufnahme 1924.
Am 10. Oktober ds. Jahres findet die diesjährige
Verordnungs- und Betriebsaufnahme für Steuer-
zwecke statt. Die hierzu verwendeten Wohnungs-
listen werden vom 2. dieses Monats ab den Haus-
besitzern und deren Vertretern zur Einsicht in die
Hausbesitzersbüros und darüber von Gewerbe-
kammern, Büros oder sonstigen Betriebsbüros zu-
gestellt und vom 14. dieses Monats ab bei den Haus-
besitzern wieder abgeholt. Die Listen sind von den
Hausbesitzern auszufüllen und spätestens am 12. dieses
Monats den Hausbesitzern zurückzugeben. Bei Aus-
füllung der Listen und bei Befragung durch die
Hausbesitzer ist Vorsicht und Richtigkeit der Ein-
träge genau zu beachten. Die bei Abholung der
Listen nachgestellten Fragen zur Ergänzung und
Klärung der Angaben in der Liste sind zu beant-
worten. Die Ausfüllung und Übersendung der Listen,
die Ausstellung und Ausfüllung der Hausbesitzer kann
nach § 202 R. V. O. durch Briefkasten bis zu 5000 GM.
im Unvermögen durch Hausbesitzer bis zu
4 Wochen ermäßigt werden.
Mannheim, den 7. Oktober 1924.
Der Oberbürgermeister. 11

Drucksachen Industrie
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

Winter-Ausgabe 1924/25
**Der beste
Taschenfahrplan**
für den badischen Verkehr
u. die angrenzenden Gebiete
Verlag Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H.

Von der Reise zurück
Dr. Picard
Arzt für innere Krankheiten
Tel. 3361. — Sprechst. 11 1/2—12 1/2, 3—5 Uhr
Kaiserring 10 Em 103

Ich habe meine Kanzlei von Augusta-
Anlage 19 nach
M 2, 10 (Nähe Rathaus)
verlegt. — Meine Telephonnummer
lautet nunmehr 10098. 7420
Dr. Ernst Weissmann
Rechtsanwalt.

Kapital von ca. 10—15000 Mark
von Fabrikunternehmen gegen hohe Verzinsung
gesucht. Zinsliche Sicherheit geboten. *1001
Angebot unter J. M. 62 an die Geschäftsstelle.

Neu erschienen:
Landesadreibuch
für Handel, Industrie u. Gewerbe von Württem-
berg u. Hohenzollern, zusammengestellt nach
Material aus amtlichen Quellen. Sehr zahl-
reiches, rund 1000 Druckseiten umfassend,
überaus reichhaltig geordnetes Adressenverzeich-
nis und daher ein unentbehrliches Nachschlagewerk
für jeden Geschäftsbetrieb. *1222
Fachschriften- u. Adressbuchverlag G. m. b. H. Stuttgart
Tel. 6523 Senefelderstr. 2 Tel. 6621
An allen Orten tüchtige Vertreter gesucht.

Neue Wein- und Mostfässer
kaufen Sie preiswert,
prompt ab Lager bei
**Gesellschaft für Faßfabrikation und
Faßgroßhandel m. b. H. Mannheim**
Bürgermeister Fuchsstraße 29
Telephon 1472 und 10885. 7302

Unterricht
Für Vorkurschülerin,
5. Klasse, wird energische
Lehrerin
für Nachhilfe in Fran-
zösisch gesucht. Angebote
unter G. Y. 15 an die
Geschäftsstelle. *1274

Unterricht
in allen und mehreren
Sprachen erteilt abends
junger Kaufmann, An-
gebote unter H. A. 17 an die
Geschäftsstelle. *1279

Heirat
Belehrung über Be-
kanntmachung mit Spanisch,
gebild. älter. Herrn in
guter Stellung wünscht
ebenfalls Dame von an-
drem Beruf, Ende 30,
höchst, mittelgroß mit
deutl. u. klamm. Zahn,
wenig später. *1278

Heirat
Aufsucht, um G. Z. 16
an die Geschäftsstelle.

Geldverkehr.
Bei höchstem zeitgem.
Zins werden 24006
2—3000 Mk.
entf. nur auf kurze Zeit
gesucht.
Geft. Angebote erbeten
unter G. W. 15 an die
Geschäftsstelle d. Bl.
200 Mk.
gegen Büchleinbesitz u.
wöchentl. Rückgabe, zu
leihen gesucht. Angebote
unter H. L. 27 an die
Geschäftsstelle. *1294

Vermischtes.
Junges Fräulein,
33 Jahre alt, u. d. 1
Freundin
im gemeinl. Gastgew.
Theaterbesuch u. dergl.
Aufsucht, um H. B. 18
a. d. Geschäftsstelle. *1280

Junge Dame
Norddeutsche, sucht An-
schluß im Geschäfte,
entf. an Verein, Lehrer,
unter G. B. 98 an die
Geschäftsstelle. *1239

Spargelgemälde junge
Kunstwerke findet Ge-
lehrte zu 24007

Paddelwanderfahrten
Wieder, um H. T. 20
an die Geschäftsstelle.

**Billige Soliwaren
und Hausartikel**
Arnold, Q 5, 4. 7472

**Tüchtige *1251
Hausschneiderin**
in Frau, nimmt lieber
einige Bekleidungsarbeiten
an. Geft. Aufsucht, um
H. C. 19 an die Geschäfts-
stelle.

**Achtung!
Lastwagenbesitzer**
Geft. an Post
3, 4 u. 5 To. Lastwagen-
Reifen. *1095
Joh. Kubicki,
Weinbühlstr. 22,
Telephon 2095.

Weiblicher Fox
angekauft bei 24006
Schlicht E 5, 1, 4. St.
Verloren
ein Kundenbuch
Büchlein, bis Treistr.,
frische, Abgeben geg.
Belohnung bei *1339
Sitzel,
Emil Geffelle, 115.

Offene Stellen.

Autoschlosser

1. Kraft, mit allen Hocharbeiten (auch Drehen) vollständig vertraut, gesucht. *1338

Auto-Claus, T. 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.

Perfekte Stenotypistin

per sofort gesucht. Angebote unter G. T. 10 an die Geschäftsstelle. *1265

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung für Buchbinder-Spezial-Geschäft sofort gesucht. *1331

Beteiligung. Inseraten-Fachmann,

energisch und durchgreifend, mit Routine im Innen- und Aussendienst, zum Ausbakterieren Annoncen-Expedition gesucht. Einlage erforderlich. Angebote unter H. Z. 41 an die Geschäftsstelle des Blattes. *1322

Jüngerer Verkäufer

welcher die Gardinenbranche kennt, wird sofort gesucht. Angebote mit Referenzen unter T. U. 116 an die Geschäftsstelle des Bl. *1308

Damen u. Herren

verdienen viel Geld durch Verkauf von Schlagerartikeln an Private. Zu melden heute noch „Scjima“, Emil Hebelstraße 26. *1349

Heizer

gesucht, der sich auf Bedienung größ. Zentralheizungen versteht. Angebote unter T. Y. 180 an die Geschäftsstelle. Für etwas lebende Dame schriftl. selbst.

Mädchen

gegen gute Bezahlung sofort oder später gesucht. Angebote unter T. V. 177 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1410

Existenz.

Durch zeitweilige Übernahme eines kleinen Ladengeschäfts kann sich tüchtiger Inseratenakquisitor guten Verdienst sichern. Zur Übernahme sind 500.- nötig. *1295

Fräulein

oder junge, unabhängige Frau f. leichte feine Bekleidungsarbeiten gesucht. *1304

Ordenstüchler, Heilige Ordensmädchen

lehn sofort eintreten. Stimmig, Gutmenschen. *1278

Stellen-Gesuche

Buchhalter mit best. Empfehlungen, versiert in allen Systemen abstr. u. analyt. Buchführung, selbständiger in Steuerwesen u. sehr guter Korrespondenz, em. *1349

Lehrstelle

gesucht für meinen Sohn (Kitturist) zum Herbst 1925 in einem Kaufh. Gesch. Angebote erbet. unter D. L. 27 an die Geschäftsstelle des Bl. *1333

Stenotypistin

mit kl. prakt. Zeitschrift, sucht Stellung. Angeb. unter G. O. 5 an die Geschäftsstelle. *1402

Junge Frau

lehren häusl. Arbeiten, auch Waschen u. Putzen. Angebote unter F. F. 70 an die Geschäftsstelle. *1290

Neue Schuhpflege!

Wenn Sie auf elegantes Aussehen Ihrer Schuhe Wert legen, so dürfen Sie nicht Unmengen farbiger, harziger, unangenehm riechender Schuhcreme auftragen. In wenigen Tagen ist das empfindliche Leder unansehnlich und wird brüchig und hart. Benutzen Sie deshalb die farblose überfettete wohlriechende Edelcreme

Tuberan.

Sie gibt schon in kleinen Mengen einen samtweichen Glanz, verharzt nie und ist im Gebrauch in der Tube für Haushalt und Reise höchst sauber, sparsam und praktisch. Alte unansehnliche Schuhe werden wie neu. Für feines Schuhwerk unentbehrlich. Preis für die Tube 50 Pfg. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Vertretung: Peter Claus Koch, Mannheim, Colberg 34.

Fan's echte Sodener Mineral-Präparaten

Gegen Husten, Keifertät und Verschleimung. Ueberall erhältlich. Wasser-Verband der Gemeinde-Heilquellen durch die Brunnenverwaltung Bad Soden a. T. G. m. b. H.

Existenz!

Umständehalber ein mittlere eingerichtetes Manufakturwarengeschäft zu verkaufen. Evtl. wird Hälfte in Aktien in Zahlung genommen. Angebote unter H. H. 24 an die Geschäftsstelle. *1298

2 neue Mäntel

moderne Form, billig zu verkaufen. *1405

1 Damenmantel, 2 Damen-Mantelkleider

beides Gr. 44, schwarz, 1 Kostüm 15 A, *1298

2 1/2 PS. Motorrad

sofort zu verkaufen. *1266

Gaskronleuchter

1 Fischlampen, 1 gut erh. Badofen, 1 Hundebütte zu verkaufen. *1397

Herrenfahrrad

sehr gut erhalt., zu verkaufen. *1296

Fahrrad

für 75 A zu verkaufen. *1287

Schlafzimmer

Speisezimmer, Kucheneinrichtungen u. Einzelmöbel liefert preiswert. *1296

Deutsche Dogge

umständl. zu verkaufen. *1292

Haus

mit gutem Lebensmittellager in Wonn. *1270

Piano

von Privat, nicht von Händler, ein noch gut erhaltenes Klavier, *1291

Tausch

1 Zimmer leer mit *1294

Rahma MARGARINE buttergleich. Image of a woman holding a box of Rahma margarine. Text: Rahma MARGARINE buttergleich. im ganzen deutschen Reich von Millionen täglich gebraucht. Warum? Ein Versuch für 50 Pfg. gibt Ihnen die Antwort.

Man verlange beim Einkauf von „Rahma buttergleich“ gratis die Kinderzeitung „Der kleine Coco“.

Großer Pelzwarenverkauf!

Edelfüchse (echte Silber-, Blau-, Weiß-, Kreuz-, sowie nord. Alaskafüchse) Luchse, Wölfe, Skunks, Opossum usw. Pelzjacken, Pelzmäntel in Seal, elektr. Bibereffe, Seehund, Slinks, Fohlen, Bisam, Nutria, allerneueste Modelle. Alles prima Kürschnerarbeit in eleganter Verarbeitung. Anfertigungen nach Maß, sowie Umarbeitungen in eigener Kürschnerlei. *1292

Pelzhaus Schüritz 0 7, 1

Zwei oder drei möblierte oder leere Zimmer

und Küchenbenutzung in gutem Haus von sehr solidem Ehepaar mit lebensfähigem Kind gesucht. *1295

Wohnungs-Tausch

Mannheim oder Ludwigshafen/Rh.—München. Geboten in München—Schwabing: 2 Zimmer, Küche, Bad, Telefon, in *1290

1 bis 2 leere Zimmer

ebfl. Manjachen gegen zeitweilige Miete gesucht. *1294

Laden-Lokal

in verkehrsreicher Straße (Breite Straße od. Planken) sofort gesucht. *1290

2 leere Zimmer

in bestem Hause. *1295

Keller-Räume

1-2 Kellerküche sofort zu mieten gesucht. *1290

Vermietungen

80 Zimmer möbl. von 20.— bis an. *1290

Neu möbliert, Zimmer

Rüch. Hauptbahnhof auf 15. *1290

Gut möbl. Zimmer

an best. Herrn zu verm. *1295

gut möbl. Zimmer

an best. Herrn zu verm. *1295

Gut möbl. Zimmer

an best. Herrn zu verm. *1295

Gut möbl. Zimmer

an best. Herrn zu verm. *1295

Großes, vornehm möbl. Schlafzimmer

an best. Herrn zu verm. *1295

gut möbl. Zimmer

an best. Herrn zu verm. *1295

Gut möbliertes Zimmer

an best. Herrn zu verm. *1295

Möbl. Zimmer

an anständ. Herrn sofort zu vermieten. *1243

Vermischtes.

Maß-Anzüge

u. Mantel aller Art sehr, auch billig, liefert prompt bei kausl. Zahlungsbefreiung. *1290

Fr. Berlinghof

Platz Kärntnerstraße 1, *1290

National-Theater Mannheim
 Dienstag, den 7. Oktober 1924
 Miets. C. Nr. 3
Kolportage
 Komödie in einem Vorspiel und drei Akten nach
 zwanzig Jahren von Georg Kaiser.
 In Szene gesetzt von Eugen Fuchs.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr
 Graf James Sternenhöb Hans Godec
 Karin, geschiedene Gräfin Lissa Wagner
 Sternenhöb geb. Graf Rudolf Wülfen
 Erik beider Söhne Lene Blankfeld
 Erbgut Sternenhöb Helene Leydenius
 MIB - ruwe Wily Birge
 Baron Hattenkreuz Elvi's Erdmann
 Alice, seine Tochter Josef Rosner
 Knut Berg Ezer von Seemes
 Frau Appellium Walter Felsenstein
 Alice, ihr Sohn Ernst Staeck
 Lindt des Fritz Lina
 Johannson, Pförtner Harry Bender
 Ein Laub

Die Sonntag-Abende im Nibelungensaal.
 Wiederbeginn am 12. Oktober 7 1/2 Uhr
„Die Frühlingsfee“
 Operetten-Gastspiel des Heidelberger Stadttheaters
 Preisliste: 50, 90, 100 Pfg.
 Karten im Rosenkranz und Verkehrsverein.

Heute **Dienstag** Musensaal
 7 u. 9 u. 11
I. Akademie-Konzert
 Richard Strauß-Abend
 Sinfonie domestica, Cooperin-Suite, Bar-
 teske 4 mot für Klavier mit Orchester.
 Leitung: General-Musikdirektor **Richard Leit**
 Sol. Mitwirk.: Alfred. Höhn, Klavier
 Karten zu M. 9, 8, 7, 6, 4, 3
 — erwacht. Steuer in den bekannten
 Vorverkaufsstellen

Hammer-Lichtspiele
 2, 5 — nächst Paradeplatz
 Spielplan von Dienstag bis Donnerstag
Ein Kind der freien Liebe
 Zur blauen Laterne
 Großes dramatisches Pantomime-Spiel in 6 Akten
Die Magyarenfürstin
 Eine Zerkassomanie in 6 Akten
 Sensationell Spannend!
Republikanischer Tag in Mannheim
 Schwarz-Rot-Gold! *1348
 Aufnahmen von dem Festzuge, Enthüllung
 des Ludwig-Franks-Denkmalens etc. Aktuell!
 Anfang 3 Uhr. Letzte Vorstellung 8.15.

Mannheimer Hausfrauenbund
 Mitglieder
 beteiligt auch mit
 selbstgefertigten Spielsachen
 an der Ausrüstung des Th. 5 u. 8 im November.
 Die besten Arbeiten werden prämiert. 7.11.

Weinhaus Ph. Keller
 C 3, 20. Tel. 5996.
 Morgen Mittwoch
Großes Schlachtfest

Weinhaus Kaukas
 L 4, 12. Tel. 3386
 Heute Dienstag
Großes Schlacht-Fest

Baden-Waldhotel Fischkultur
 Baden.
 Wandervoll mitten im Walde.
 Ab heute Pension preis M. 4.50. 5.15
 Tel. 624 Wein-u. Bierrestaurant. Tel. 624.

Zigarren!
 Wer würde beamtenmäßige Zigarrengehälter
 einleiten? Sicherheit kann gekauft werden. Briefe
 unter H. P. 31 an die Geschäftsstelle *1300

Wer sich tollt, lebt am längsten!
 Das Facille u. preisliche Buch heißt: „Sicherer Wähler“.
 Eine kurze Sammlung preislicher Wege, um unter
 Schutz gegen Fälscher Käufer u. geschickter
 Verkäufer zu sein. Dazu: „Der famose Compromiss“
 u. „Herrschabsucht“, 50 neueste Couplets u. Wollen
 Sie einmal recht herzlich lachen und der Spitzvogel
 der Welt zu werden, so bringen Sie diese drei
 lustigen Bücher für 20 Pfennig an 2.50 postalisch von
 W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N 336.
 6m92

Perfekter Klavierspieler
 (Stimmungsmacher)
 Im Restaurant von 8 Uhr abends ab gesucht.
 Samstag und Sonntag mit 16.11.12 *1310
 Angebote unter H. W. 38 an die Geschäftsstelle d. Bl.



Der große Erfolg in beiden Theatern!
 Unwiderfürlich nur noch bis **Donnerstag**:
 Vom Humor das Köstlichste
 vom Köstlichen!
 Das einzigartige Filmwerk:



Potasch und Perlmutter
 Eine Tragikomödie in 6 Akten
 aus der Konfektion.
 Geba Charak e köpfe in ihrer
 Ganzleistung!
Eine Modeschau
 mit den neuen Schöpfungen enthält dies
 in allen Ländern mit beispiellosem Erfolg
 aufgeführte Film!



Colibri
 Schauspiel in 6 Akten mit
Ossi Oswald u. Bruno Kastner
 Eisprogramm:
Fix und Fax, der Stolz der Firma!
 Barieske in 2 Akten.

Beiprogramm: Außerdem ab heute in beiden Theatern
Im Zppelin über den Atlantik!
 2. Teil



Deutschland diktiert Geschichte über den Luftschiffbau. Als ein Weltereignis muß die Fahrt
 des Z. R. III. nach Amerika betrachtet werden. Der 2. Teil dieses Filmdokumentes enthält
 dankend ge. Aufnahmen von der 5-tägigen Dauerfahrt bis nach Dänemark.
 Anfang 4 1/2 Uhr. Kasse 8.11.12 u. 8.11.13. Letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr.
 Wegen des Andranges zur Abendvorstellung wird dringend ersucht, die Nachmittagsvorst.
 zu benutzen.

Weinhaus Penzler
 Q 5, 6/7 Tel. 5521 Q 5, 6/7
 Morgen Mittwoch *1300
Schlachtfest.

BLEYLE'S
 KNABEN-ANZUG
SWEATER für Knaben
 und Mädchen
STRICKWESTEN
 Für Damen und Herren
 Ist das Beste u. Billigste im Gebrauch
 Verkaufsstelle:
Ludwig Hochstetter
 Manufaktur-Fabrik u. Ausstattungs-Geschäft
 am Meßplatz: Ecke Schimperstr.

Betten
 Billiger
Massen-Verkauf!
 Peril . . . nur 30 Pf.
 la. Kerosinleuchte 10 Pf.
„Selienhaus“
 Schwetzingenstraße 119
 Telefon 612/5129

Bettfedern
 grau u. weiß G. A. 1.10
 hart u. weich G. A. 1.50
 graue Halbdaunen 2.25
 Schweißdecken grau 2.25
 weiße Halbdaunen 5.—
 Daunen grau 2.25, weiß
 12.50 G. A.
 Bettfedernrohhandlung
 Bettfedern u. Bettzeug
 Th. Ranzsch
 Collet 160.

Verkäufe:
Herrnrad
 la. Ausk. u. Werte,
 einmal gefahr. 1.85 G.
 zu vert. Große Bergel-
 straße 3, 2. St. l. *1347

Blümmel und Kassenschrank
 Ausuchen bei Heutze,
 Dillenzing 51. *1320
 Damenkleider, Winter-
 mantel, Pelz, Stiefel,
 Puffhüte 37, zu ver-
 kaufen. Schmitzen,
 Max Josefstr. 27, IV. r.,
 3-5 Uhr. *1346

Offene Stellen.
 Wir suchen
 sofort einen
Lehrling
 mit guter Handschrift.
 Angebote mit G. C. 94
 an d. Geschäftsst. *1231

Sept's Seitensparer
 gibt mit 1 Pf. Kernseite
 10 Pfund gute Seite.
 Kaufleute u. Weberver-
 käufer überall gefucht.
 Zu erlangen in der Ge-
 schäftsst. d. Bl. *1327

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Columbus
 Das größte Schiff der deutschen Handelsflotte
 32 000 Brutto-Register-Tons, Länge 236 m
BREMEN-NEW YORK
 Hervorragende Reisegelegenheit in allen Klassen
 Größte Bequemlichkeiten: Allerbeste Verpflegung
 Kostenlos Auskunft und Prospekte durch
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
 und seine Vertretungen
 In MANNHEIM: Norddeutscher Lloyd, General-Agentur Mannheim,
 Lloyd-Schubert G. m. b. H., Hansahaus, D. I. 7-8
 und die örtlichen Bezirks-Vertretungen. 6m92

HAMBURG-AMERIKA LINIE
 VON HAMBURG NACH
SUDAMERIKA
 RIO DE JANEIRO, SAO FRANCISCO DO SUL
 MONTEVIDEO UND BUENOS AIRES
 Deutsche Passagierdampfer
 mit einfachen Kabinen
 Nächste Abfahrten:
 D. Württemberg . 8. Okt. | D. Bayern 20. Nov.
 D. Baden 6. Nov. | D. Württemberg . 10. Jan.
 Geräumige 3. Klasse mit Schlafkammer von zwei und mehr Betten.
 Großer Esssaal, Rauchzimmer, Damenzimmer.
 Auskunft erteilt die
HAMBURG-AMERIKA LINIE
 Hamburg, Alsterdamm 25, und deren Vertreter in
 Heidelberg: Hugo Reiter i. Pa. Gebr. Frau Nachl., Brückenstr. 8,
 Ludwigshafen: Carl Köhler, Kaiser Wilhelmstr. 31,
 Speyer: Ludwig Gross, Ludwigstr. 15. 523
MANNHEIM: Reisebüro H. Hansen, E 1, 19.
 Generalvertretung für den Freistaat Baden:
 Reisebüro H. Hansen, Baden-Baden, am Leopoldplatz.

Warenhaus
KANDER
 Mannheim
 Mittwoch, den 8. Oktober
 bleiben unsere Geschäftshäuser
geschlossen!

Mädchen
 das perfekt bügeln, waschen
 u. den ganzen Haushalt
 in Ordnung halten kann.
 gegen hohen Lohn sofort
 zu übernehmen.
 2 c 1 u. 2 t. 6m103
 I. 8. 11. portiere.

1 leeres Zimmer
 od. Manufaktur der sofort
 gefucht. Gef. Angebote
 unter H. Y. 40 an die
 Geschäftsstelle. *1321

Miet-Gesuche.
 Für Vermietung folgendes
 30-35 Zimmer für vor-
 gemerkte Herren gefucht
 Wohnungs-Büro Schwei-
 zingerstr. 16, a. Tote-
 all, Tel. 5540. *1345

Grosses Geschäftslokal
 an der Neckarbrücke,
 besonders für Automat oder
 ähnlichen Betrieb geeignet,
 per bald zu vermieten.
 Angebote unter T. Q. 172 an die
 Geschäftsstelle ds. Blattes. 7382

Möbl. Zimmer
 mit sep. Eingang 1 u. 2
 folider Herr. Angebote
 unter J. F. 45 an die
 Geschäftsstelle. 64410

Ein günstig gelegenes Kohlenlager
 an der Bahn gelegen, preiswert zu
verpachten.
 Gef. Angebote unter T. J. 165 an
 die Geschäftsstelle ds. Blattes.

sonnig. Zimmer
 in ruhiger Lage mit
 15. St. od. 1. St.
 Angeb. mit J. H. 48
 an d. Geschäftsst. *1333

Möbl. Zimmer
 1 u. 2; folider Herr. An-
 gebote mit J. F. 46 an
 die Geschäftsst. 64409